



# MyLife. Kulturtasche für Halsatmer.



- stabiler Haken
- alles einfach und schnell zu finden
- hochwertige Materialqualität
- mit kleiner separater Tasche für unterwegs

Zum  
Top-Einführungspreis  
von nur  
**15,00 Euro**



\*Abb.: Tasche wird ohne Inhalt geliefert.

Wie hilfreich wäre es, eine Aufbewahrung zu haben, in der alle Hilfsmittel gut sortiert und schnell auffindbar sind?

Mit der Kulturtasche von Atos Medical haben Sie mit Sicherheit alles im Blick und die Hilfsmittel sind ordentlich verstaut. Dabei ist sie unglaublich praktisch und hilft Zeit zu sparen bei der täglichen Pflege.

Wenn es Ihnen wichtig ist, alles schnell zu finden, was Sie gerade brauchen, werden Sie unsere Kulturtasche lieben.

**Ab sofort  
erhältlich**

**Zögern Sie nicht und bestellen Sie schon heute Ihre persönliche Kulturtasche unter der kostenlosen Telefonnummer +49 (0) 800 53 53 667 oder schicken Sie eine E-Mail an [info.de@atosmedical.com](mailto:info.de@atosmedical.com).**

**Atos**

Breathing-Speaking-Living  
[atosmedical.com](http://atosmedical.com)

## Inhalt

### TITELTHEMA

Digital in die Zukunft!?	S. 04
„Wir wollen die neuen Medien nutzen“	S. 06
Selbsthilfe: Digital ergänzt, aber nicht ersetzt	S. 08

### GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITIK

Unüberschaubarer Datenverkehr	S. 10
Neue Studie – Sind krebskranke Migranten gut versorgt?	S. 12

### MEDIZIN

Neue Zahlen zu Krebs in Deutschland	S. 14
-------------------------------------	-------

### VERBAND

53. Fortbildungsveranstaltung für Hals-Nasen-Ohrenärzte	S. 15
Patientenkongress der Deutschen Krebshilfe	S. 16
Seminare 2020	S. 17
Patientenbetreuer – Seminar für Teiloperierte	S. 18
Aus den Selbsthilfegruppen	S. 20

### STIFTUNG DEUTSCHE KREBSHILFE

Weltkrebstag – „ICH BIN UND ICH WERDE“	S. 35
Weltkrebstag 2020	S. 36
Tag der Krebs-Selbsthilfe 2019	S. 37

### BUCH- UND FILMTIPP

Buchtipps „Der Fall Collini“	S. 38
Filmtipp – Die Wurzeln des Glücks	S. 38

### TERMINE UND ZU GUTER LETZT

Termine	S. 39
Zu guter Letzt	S. 39

### SERVICE

Impressum	S. 23
Am Telefon: Antworten zum Schwerbehindertenausweis	S. 36
Film- und TV-Rätsel	S. 40
Adressen, Telefonnummern	S. 41

## Werte Leserinnen und Leser!

Vor längerer Zeit habe ich gelesen und mir ist dabei sinngemäß in Erinnerung geblieben: „Wir sollten nicht immer klagen über das, was wir verloren haben, sondern uns freuen, was wir neu gefunden haben!“ Es scheint noch gar nicht so lange her, da war die Jahrtausendwende. Nun haben wir vor nicht allzu langer Zeit den Beginn des zweiten Jahrzehnts in diesem Jahrhundert gefeiert.

Wir sind ein ganzes Stück älter geworden und fragen uns manchmal, wo sind die zwanzig Jahre hin? Diese Jahre sind nicht einfach weg, wir haben sie gelebt und gestaltet so gut es jeder von uns konnte. Wir alle sind ein wenig klüger und weiser geworden. Völlig neuen Herausforderungen mussten wir uns stellen, ob wir wollten oder auch nicht.

Wir sehen täglich viele junge, aber auch ältere Menschen, die scheinbar verliebt in ihr Handy sind, denn sie können den Blick ihrer Augen kaum davon trennen. Ob es richtig oder falsch ist, in das Handy so vernarrt zu sein, sollte jeder für sich selbst entscheiden. Eines ist aber sehr deutlich zu erkennen, so ganz ohne Handy sind wir schnell als Außenseiter der gesellschaftlichen Entwicklung zu erkennen. Wir sind zwar nicht immer die Jüngsten in unserer Gesellschaft, aber auch keine Ignoranten, die mit geschlossenen Augen durch Leben gehen. Wir sehen, hören, fühlen und erkennen, genau wie unsere Jugend, das Notwendige zu tun für eine bessere Zukunft unserer Menschheit.

Die Digitalisierung begegnet uns tagtäglich und stellt uns vor persönliche Herausforderungen. Manchmal sind wir froh, wenn uns die Kinder oder Enkelkinder helfend zur Seite stehen. Wir sind gefordert, mehr zu tun, für einen besseren Umgang und Nutzung der zu Verfügung stehenden digitalen Angebote. Auch wir als der Bundesverband der Kehlkopferoperierten möchten die Möglichkeiten stärker nutzen, die uns die neue Technik bietet.

Ich bin sicher, dass wir zukünftig nicht mehr alle Sitzungen zentral an einem Ort machen werden, sondern immer mehr sitzend zu Hause am Computer und mit allen anderen Leitungsmitteln kommunizieren. Wir werden verstärkt notwendiges Wissen für unsere tägliche Arbeit auf der Homepage der Mitgliedsverbände und unseres Bundesverbandes abrufen können. Erste Testläufe gibt es schon in den Landesverbänden Nordrhein-Westfalen und Thüringen.

Sollten diese erfolgreich laufen und sicher funktionieren, dann werden wir diese für alle zugänglich machen. Die Wirksamkeit in der öffentlichen Information und der schnelle Zugang zu den Selbsthilfeverbänden können wir dann für alle Mitmenschen, die Hilfe brauchen, besser gewährleisten. Das ist keine Idee mehr, sondern bereits ohne Probleme machbare Realität. Wir wollen und müssen es nur angehen und realisieren. Dazu wünsche ich uns viel Erfolg.

**Ihr Herbert Hellmund  
Präsident**



Foto: Hartmut Furch

## Digital in die Zukunft!?

von Erika Feyerabend

Die meisten Selbsthilfeorganisationen sind mittlerweile im Internet präsent, viele unterhalten Internetforen und nutzen soziale Medien, wie Facebook und Twitter oder WhatsApp-Gruppen. Einige haben bereits eigene Apps oder ergänzen ihre örtlichen Treffen durch Videokonferenzen. Das ist bequem, verspricht mehr Beteiligung und scheint im Trend der allgemeinen Digitalisierung des privaten und gesellschaftlichen Lebens unvermeidlich. Aber: Das ist nicht unproblematisch und führt nur überlegt in eine gute Zukunft.

### Erhöhte Aufmerksamkeit für Datenschutz und Respekt

Wir hören davon fast täglich in Funk, Fernsehen und Zeitungen: Unsere Daten sind nicht sicher. Das gilt nicht nur im persönlichen Umgang mit dem Internet und den sozialen Medien. Selbst in professionell organisierten Sektoren, wie beispielsweise Krankenhäusern, gibt es Datenklau und erhebliche Sicherheitslücken (siehe Artikel zum digitalen Datengesetz in dieser Ausgabe). Wenn Selbsthilfeorganisationen sich vernetzen und die digitalen Kommunikationstechniken nutzen, dann haben sie eine erhöhte Verantwortung. Denn es geht nicht nur um die eigenen Daten, sondern auch um jene besonders sensiblen und schutzwürdigen Informationen über die Gesundheit bzw. Krankheit der Mitglieder.

Interaktive Medien, wie z. B. Internetforen und Chats, sind öffentlich zugänglich. Sie gelten als ein wertvoller Erfahrungsschatz in der Selbsthilfe und sind für viele eine Art Türöffner, ein niedrigschwelliger Einstieg. Ratsam ist eine solche Kontaktebene nur, wenn Foren betreut werden. Denn: Die Betreiber eines Forums, in dem Betroffene digital Kommentare, Fragen, Erfahrungen kundtun, sind mitverantwortlich für die dort stattfindenden Diskussionen. Das betrifft Urheber- und/oder Haftungsrechte sowie Datenschutz. Rechtswidrige Einträge müssen beispielsweise 24 Stunden, nachdem man Kenntnis davon erhalten hat, gelöscht werden. Es geht auch um Respekt und seriöse Informationen. Es ist mittlerweile bekannt, dass der digitale Raum für die Verbreitung falscher Informationen und beleidigender Beiträge genutzt wird. In dieser Gefahrenzone befinden sich auch die Selbsthilfeorganisationen.

Die Nationale Kontakt- und Informationsstelle (NAKOS) warnt in diesem Zusammenhang auch vor dem so



Selbsthilfe vernetzt sich digital

genannten Traking: Kommerzielle Anbieter wie Google, Facebook oder YouTube können unter Umständen Informationen über Besucher von Homepages, auch von Smartphones oder Tablets sammeln. Diese Möglichkeit ist zum Teil in die Betriebssysteme so eingebaut, dass sie gar nicht, oder nur mit Mühe ausgeschaltet werden können. Tipps, wie dieses Risiko minimiert werden kann, ist in einer der NAKOS-Broschüren zur Digitalisierung zu erfahren. Facebook wird von NAKOS, mittlerweile aber auch von einigen Nichtregierungsorganisationen, als besonders problematisch angesehen. Dieses Medium ist für die Öffentlichkeitsarbeit nutzbar, aber keinesfalls für den Austausch über Probleme und Erkrankungen. Freier Austausch ohne Aufsicht ist gar nicht anzuraten. Nach der ersten Euphorie ist die Stimmung nachdenklicher geworden. Einige Gruppen haben sogar entschieden bei Facebook überhaupt nicht mehr aktiv zu sein.

### Direkte Kontakte passé?

Viele befürchten, dass das Selbstverständnis der Selbsthilfe, der direkte Kontakt zwischen Betroffenen, Angehörigen in der Kommune und lokale Hilfsangebote, mit den neuen Möglichkeiten der digitalen Kontaktaufnahme und Kommunikation gefährdet sein könnte. Abgesehen davon, dass eine Totalverweigerung unrealistisch ist, geht es heute nicht mehr um die Frage „ob“ sondern „wie“ diese Medien genutzt werden. Einerseits können gerade im ländlichen Raum oder auf der Bundes- und Landesebene der Austausch über organisatorische Belange und Informationen effektiver und einfacher werden. Andererseits kann diese „einfache“ Kommunikation auf Entfernung dazu führen, dass soziale Hilfsange-

bote im Stadtviertel vernachlässigt werden; andererseits dass auch die Selbsthilfe Teil eines digitalisierten Informationsmarktes für externe Nutzer wird, die vor allem Dienstleistungsangebote suchen.

Auch das ist ein zweischneidiges Schwert: Wie viele bleiben im Dschungel sozialer Medien „auf der Online-Strecke“? Andererseits können über Medien, wie verbandseigene Foren oder Onlinegruppentreffen, Webinare oder digitale Gesprächskonferenzen neue Zielgruppen erreicht werden, oder es Betroffenen erleichtern mit anderen in Kontakt zu treten. Kostengünstig und mit großer Reichweite können persönliches Engagement und berufliche Verpflichtungen über flexiblere Terminplanungen vereinbart werden. Zum Teil gibt es neue Formen des Engagements, die besonders für Jüngere oder beruflich digital geschulte Mitglieder attraktiv sein können. Aber auch das will bedacht sein: Online-Selbsthilfeangebote bergen einen hohen Betreuungsaufwand. Sie zwingen nicht selten zur Aktualität, die Interaktionen der Nutzenden sollten betreut bzw. moderiert werden. Für die einen bedeutet das viel Arbeit. Die anderen neigen schnell zu einem Konsumhalten, verteilen ansonsten nur Likes und Posts.

Eine der wichtigsten Herausforderungen für die Selbsthilfe ist es genau zu schauen, welche digitalen Medien für ihre Arbeit effizient, welche überflüssig und welche sogar schädlich sein können. Eines ist schließlich mittlerweile bekannt: WhatsApp, Facebook, Instagram oder Twitter sind in der Hand weniger Digitalkonzerne die Daten sammeln und zu ihren Zwecken nutzen. Es ist auch bekannt, dass die Systeme vor Datenklau und Missbrauch nicht hundertprozentig sicher sind. Ein unbekümmerter Umgang damit ist weder privat anzu-

raten und schon gar nicht als Interessenvertretung von Patienten zu verantworten. Also: Überlegt und auf der Hut sein, wie solche Medien sinnvoll genutzt werden können. Das ist nicht nur Sache der Patientenorganisationen: Schulungen und digitale Projekte sollten von der Solidargemeinschaft gefördert werden, um einen verantwortlichen Umgang mit diesen Medien in diesem sensiblen Bereich zu ermöglichen. Das können und sollten Selbsthilfeorganisationen und -gruppen selbstbewusst einfordern. Dabei muss man nicht der allgemein verbreiteten „Projektitis“ erliegen. Gefragt ist permanentes Nachdenken, dafür auch dauerhafte Unterstützung einfordern und ab und an Verzicht üben, in der schönen neuen Welt der Daten und Kommunikation auf Entfernung. Unersetzlich ist weiterhin die wirkliche, zwischenmenschliche Begegnung.



Foto: Cartoon Selbsthilfe Inkontakt\_AOK

### Erika Feyerabend

Es gibt kein Entrinnen: Die Digitalisierung aller Lebensbereiche hat richtig Fahrt aufgenommen. Das bietet neue Möglichkeiten, aber auch Gefahren für die Selbsthilfe. Einerseits vergrößern sich die Möglichkeiten, Informationen zu verbreiten, auch entfernt lebende Betroffene regelmäßig über soziale Medien zu erreichen. Andererseits ist der Datenschutz nie hundertprozentig. Die Balance zwischen digitaler Kommunikation und wirklicher Begegnung im sozialen Umfeld zu finden wird eine Herausforderung für die Selbsthilfe.

Erika Feyerabend ist Journalistin, Diplom-Sozialarbeiterin und Sozialwissenschaftlerin, engagiert im medizinkritischen BioSkop-Forum e. V. sowie Vorstandsmitglied in der Hospizvereinigung OMEGA – Mit dem Sterben leben e. V.



## „Wir wollen die neuen Medien nutzen“

### Interview mit Herbert Hellmund, Vorsitzender des Bundesverbandes zu dem neuen Angebot „Webinar“ im Internet



„Nach dem Testlauf in zwei Jahren werden wir entscheiden, was wir zukünftig machen“ – Herbert Hellmund

#### Sie machen in Thüringen ein so genanntes Webinar. Was ist das?

Im Prinzip ist das ein Gastvortrag übers Internet, der auch für die Allgemeinheit zur Verfügung steht. Der Begriff setzt sich aus „Web“ und „Seminar“ zusammen. Wir haben vor, hier in Thüringen über zwei Jahre ein Testprogramm durchzuführen. Konkret sieht das so aus: Einzelne Vorträge zu ausgesuchten Themen können im Original mitgehört und gesehen werden. Die Zuschauer können Fragen stellen. Es sind in erster Linie Ärzte und Logopäden, die zu einer Erkrankung sprechen. Wie entsteht sie? Wie lebt man damit? Eben alles, was wichtig zu wissen ist. Später sollen nur die Vorträge – ohne Kommentare und Fragen – frei in Internet zugänglich sein. Dazu müssen natürlich die Urheberrechte der Professoren und Doktoren geklärt sein. So ein Webinar ist also zunächst interaktiv. Wer es verpasst hat, kann später nur noch den Vortrag abrufen.

#### Sie haben solche Webinare in Thüringen schon ausprobiert?

Wir haben hier in Thüringen vier Testläufe durchgeführt. Ende des Monats haben wir noch ein neues Webinar in Arbeit. Es gibt auch schon eine Liste und Ideen für einen weiteren Lauf. Wir werden uns dann nicht mehr nur auf Thüringen konzentrieren, sondern auch Sachsen einbeziehen. Das heißt, auch dortige Spezialisten Stück für Stück anfragen.

#### Sind solche Webinare auch für andere Landesverbände gedacht?

Wir haben uns zunächst auf Thüringen bezogen, weil uns die Krankenkassen das Projekt finanziert haben. Sollte alles gut laufen und auch angenommen werden, von den Suchenden, den Fragenden, den Betroffenen, Nicht-Betroffenen oder auch Mitbetroffenen – es gibt ja viele Fragen innerhalb der Familien – dann überlegen wir im

Bundesverband, ob der Bundesverband solche Projekte als ständige Arbeit übernimmt.

#### Wer kam in Thüringen auf die Idee, dieses Projekt zu machen?

Das kam von Prof. Dr. Jutta Hübner in Jena und Prof. Dr. Jens Büntzel in Nordhausen. Wir haben dann eine landesbezogene Finanzierung bekommen. Was man dann noch dafür braucht, das ist auf jeden Fall jemand, der das Programm macht und immer wieder anpasst. Und man braucht jemanden, der das Webinar ständig betreut, Absprachen macht und die Aufnahmen durchführt. Wir haben das Glück, dass eine Assistentin von Frau Prof. Dr. Hübner sich bereit erklärt hat, das neben ihrem Job zu machen.

#### Das kann man also nicht alleine stemmen. Es bedarf einer Unterstützung von außen?

Wir sprechen uns als Verband ab und entscheiden, wen wir als Referenten dazu nehmen wollen. Wir treffen uns regelmäßig oder telefonieren miteinander. Die Idee alleine reicht ja nicht. Es ist nicht jedermanns Sache in Ton und Bild aufgenommen zu werden – und dann später aller Welt zugänglich zu sein.

#### Wie war und ist der Zuspruch zu diesem Format?

Der steigt langsam an. Wir haben bisher nur das Original zu einem bestimmten Zeitpunkt mit Fragen und Antworten gezeigt. Das findet bislang nachmittags statt. Mir wäre es lieber, das Webinar in die Abendstunden zu legen, wenn die Leute zu Hause sind. Das aber ist bei den Vortragenden nicht so beliebt. Die möchten abends in der Familie ihre Ruhe haben. Das waren schon einige Gespräche, insbesondere auch über die Möglichkeit, die Vorträge später ins Netz zu stellen und die Urheberrechte zu klären.

#### Wie geht es jetzt weiter?

Wir machen ja erst einmal Testläufe innerhalb von zwei Jahren. Die ersten Vorträge sind aufgenommen. Nun haben wir eine Firma beauftragt, die Gespräche mit dem Publikum rauszunehmen und die Vorträge so zu bearbeiten, dass sie ins Netz gestellt werden können. Daran arbeitet gegenwärtig eine Firma aus Mellingen.

#### Was denken Sie: Ist das zukünftig eher ein Projekt auf der Bundesebene, oder können weitere Landesverbände selbst die Initiative ergreifen?

Jeder Landesverband hat seine eigene Entscheidungsfreiheit. Aber: All das kostet erstens Geld. Neben den rund 450 Euro für die Aufnahme muss auch ein Administrator

bezahlt werden und eine Firma, die später die Aufnahme bearbeitet, um sie im Internet zeigen zu können. Zweitens ist es ein größerer Aufwand, die entsprechenden Experten zu finden, die die Vorträge halten, die die Technik zur Verfügung stellen und auch jene, die die Absprachen erledigen. Wir haben in Thüringen jetzt erste Erfahrungen gesammelt. Nach dem Testlauf in zwei Jahren werden wir entscheiden, was wir zukünftig machen: Ob wir aufhören, oder ob wir das als Bundesverband weiterführen werden.

#### Viele befürchten, dass digitale Kommunikationen die direkte Begegnung gefährden. Wie sehen Sie das in diesem Zusammenhang?

Ich sehe das so: Es schafft für die Öffentlichkeit Zugang zu Informationen. Auch für den Verband ist es gut zu zeigen, dass wir keinen Blödsinn im Netz präsentieren, sondern seriöse, sachliche Vorträge von Spezialisten, die Hand und Fuß haben.

#### Unweigerlich kommt beim Internet die Frage nach dem Datenschutz und falschen Infos auf. Wie ist das geregelt?

Dauerhaft stellen wir nur die Vorträge ins Netz. Es geht uns nur um fachliche Inhalte von den Spezialisten. Wir wollen auf keinen Fall, dass die Fragen und Kommentare im Internet zugänglich sind. Falls jemand den Vortrag später ansieht, kann er sich telefonisch beim Vortragenden melden. Wir wollen nur informieren, was im Krankheitsfall zu machen und zu wissen wichtig ist. Wir schöpfen aus dem Pool an Fachleuten, die dem Bundesverband nahe stehen.

#### Wer hat denn bisher mitgemacht und wer schwebt Ihnen noch vor?

Bisher war das Prof. Dr. Jutta Hübner aus Jena sowie zweimal Prof. Dr. Jens Büntzel aus Nordhausen. Dieses Jahr werden wir auch noch weitere Professoren vorstellen. Zukünftig hätte ich gerne noch jemanden zum Thema Reha und Prof. Dr. Dr. Andreas S. Lübbe aus Bad Lippspringe. Wichtig wären auch Physiotherapeuten und jemanden zur Nachbehandlung, zum Leben nach Erkrankung und Therapie.

#### Im Internet gibt es eine Art Zwang zur Aktualität. Wie sehen Sie das?

Ja, die Zeit ist schnelllebig geworden. Was sich in den letzten zwanzig Jahren getan hat, das war vorher kaum vorstellbar. Wir müssen also darauf acht geben, dass alte Vorträge aus dem Netz genommen und neue reingestellt werden, sofern wir das Projekt „Webinar“ weiterführen.

## Selbsthilfe: Digital ergänzt, aber nicht ersetzt

Wolfgang Groffot ist seit 2017 teiloperiert. Über die Anschlussheilbehandlung ist er zunächst über das Internet in die digitale Selbsthilfe geschlittert. Heute ist er zusätzlich in der Bonner Selbsthilfe der Kehlkopferierten und im Landesverband NRW aktiv.

### Sie haben sich mit einem digitalen Kommunikationsprogramm namens Zoom beschäftigt. Was ist das?

Zoom ist wie Skype. Es ermöglicht per Videokonferenz mit anderen zu diskutieren und/oder auf Entfernung zusätzlich einen Referenten einzuladen. Im Prinzip sind die Programme ähnlich. Das Netzwerk Frauenselbsthilfe hatte für Zoom einen Workshop mit anschließender Online-Schulung angeboten. Daran habe ich teilgenommen und bin für dieses Programm als Online-Moderator ausgebildet.

### Ist das etwas, das auch Normalsterbliche nutzen können, die digital nicht so sattelfest sind?

Ja. Das ist sehr leicht verständlich für die Teilnehmer. Aber man sollte schon jemanden haben, der moderieren kann. Das ist ja auch bei normalen Gruppentreffen nötig, damit nicht alle durcheinander reden, Gruppenregeln eingehalten und Themen bearbeitet werden können. Ich war nur kurz im Krankenhaus und bin über die Anschlussheilbehandlung zur Selbsthilfe gekommen. Zunächst habe ich via Facebook über meine Wanderungen in der Anschlussheilbehandlung berichtet und bekam sehr viel Resonanz. Dann bin ich über das Internet auf die Frauenselbsthilfe gestoßen. Egal, ob Männlein oder Weiblein und auch welche Tumorerkrankung, wir treffen uns einmal im Monat auf dieser Plattform. Jedes dritte Mal haben wir noch einen Referenten, den wir dazu schalten. Das sind fünf bis fünfundzwanzig Personen, die sich auf diese Weise von 19 bis 21 Uhr digital treffen.

### Wie habe ich mir solche Treffen konkret vorzustellen?

Zoom ist eine Plattform, auf der ich bis zu einhundert Leute zusammenschalten kann. Je größer der Bildschirm, desto besser kann man die Leute erkennen. Ich, als Moderator, kann die Leitungen so einstellen, dass man nur denjenigen sieht, der gerade spricht. Ansonsten sind die Mikrofone generell aus. Der Moderator muss also im Blick haben, wer etwas sagen möchte. Bei richtig großen Gruppen moderieren wir zu zweit. Wir bereiten die Treffen zu dritt vor und können uns immer verständigen, wer sich zuerst gemel-



Wolfgang Groffot

det hat. Bei kleinen Gruppen reicht die Anmoderation in der Regel.

### Welche Voraussetzungen müssen die Teilnehmer erfüllen?

Als Teilnehmer bekomme ich einen Link zugeschickt. Wenn ich das Zoom-Programm noch nicht auf dem Rechner habe, wird angezeigt, dass ich es runterladen muss. Erst dann komme ich in den digitalen Raum. Das ist im Prinzip wie eine Telefonkonferenz – aber mit Bild. Ich kann also die Reaktionen der anderen optisch erkennen. Weiterer Vorteil: Es kann immer nur eine Person sprechen. Die Disziplin lässt ja manchmal bei Telefonkonferenzen oder Gruppengesprächen vor Ort zu wünschen übrig.

### Wäre eine solche Online-Gruppe auch für die Kehlkopferierten interessant?

Ich würde sagen: Ja. Wir haben ja ein Problem: Die Zahl der Teiloperierten, die gelasert werden und nur einen kurzen Krankenhausaufenthalt haben, mit denen kommen wir in der Regel über unsere Patientenbetreuer meist nicht in Kontakt. Wir probieren das hier in Bonn gerade. Günther Berschel, unser Gruppenleiter, hat die Uniklinik und das Waldkrankenhaus angeschrieben, dass wir einen Patientenbetreuer speziell für Teiloperierte haben. Die meisten Teiloperierten gehen wieder in ihr Berufsleben zurück. Das heißt, sie können zu den Zeiten oft nicht, wo wir unsere Gruppentreffen machen. Die Online-Treffen könnten auch später am Abend stattfinden. Viele von uns haben zusätzliche Erkrankungen und sind nicht so mobil oder sie wohnen weit auseinander.

### Die große Sorge ist, dass der direkte Kontakt in den Gruppentreffen vor Ort gefährdet ist?

Ich sehe diese Online-Treffen als Ergänzung, nicht als Ersatz. Übrigens treffen wir uns von dieser Gruppe beim Frauennetzwerk auch einmal im Jahr wirklich. Ich kenne aber das Problem. Als ich in Kassel mal dieses Programm für eine kleine Gruppe vorgestellt habe, die ich auf unserem Bundeskongress in Magdeburg kennenlernte – mit Life-Schaltung – waren die Meinungen unterschiedlich. Die einen sagen, das ist super. Die anderen lehnen das völlig ab. Dabei hat mittlerweile jeder ein Handy, viele nutzen WhatsApp und ein Navigationsgerät im Auto. Aber in der Selbsthilfe wollen einige eben stehen bleiben. Nicht, dass man mich falsch versteht: Was gestern gut war, das ist heute nicht schlecht. Aber wir müssen uns weiterentwickeln. Wir müssen die Teiloperierten oder die Betroffenen, die auf dem Land leben, mitnehmen. Digitale Kommunikation ist eine Möglichkeit, die vielleicht Lust macht, später die Menschen in den Gruppen vor Ort kennenzulernen.

### Gibt es solche Konferenzen schon im Verband der Kehlkopferierten?

Noch gibt es nichts. Aber Karin Dick vom Präsidium war auch in Magdeburg und war von der Digitalisierung erst mal angetan. Ich habe dem Präsidium in dieser Sache geschrieben und bin eingeladen worden. Im Landesvorstand von NRW, in dem ich auch aktiv bin, wollen wir so etwas aufbauen. Ich bin gerade mit Karin Dick im Gespräch, ob wir nicht ein Förderprogramm finanziert bekommen, um uns zum Beispiel mit Videokonferenzen vertraut machen zu können.

### Derzeit ist viel von Datenkraken und Datenmissbrauch die Rede. Wie sicher ist Zoom?

Der Server sitzt in Amerika. Stiftung Warentest hat die Programme getestet. Aber ich bin gerade dabei zu schauen, ob es ähnliche Angebote mit Servern in Europa gibt. Und eine hundertprozentige Sicherheit gibt es im Datenverkehr nicht. Ähnlich verhält es sich ja mit WhatsApp-Gruppen. Mit der Datensicherheit müssen wir uns beschäftigen. Es geht ja nicht nur um die eigenen Daten, sondern auch um die vieler Mitglieder. Das ist ja schon bei Facebook ein Problem. Dort werden Dinge diskutiert, die besser nicht gesagt werden sollten.

### Attraktiv ist der leichte und schnelle Kontakt mit anderen Patientengruppen?

Ja, ich sehe über den Tellerrand hinaus. Ich sehe, was die machen und ich sehe was wir machen. Wir fusionieren

gerade mit den Betroffenen, die im Mund-Rachen-Bereich erkrankt sind. Oder die Hauptamtlichen hier im Haus kennen sich gut. So schaut man über den Tellerand. Das ist auch für die Ehrenamtlichen wichtig. Bei der Frauenselbsthilfe sehe ich, dass dort eine andere Kultur herrscht. Dort sehe ich, wie die Kreativität der einzelnen abgerufen wird. Da sind zum Beispiel Designerinnen dabei, die sich um die Außendarstellung im Netz kümmern. Und das tut gut: Schau, das habe ich gemacht. Da können wir als Kehlkopferierte Ideen bekommen. Wir müssen das ja nicht kopieren, aber das ist inspirierend.

### Wie sehen Sie die Zukunft der digitalen Medien und Selbsthilfe?

Es muss sie geben. Ich würde sagen: Ich fahre ja auch nicht mit einem Drei-Gang-Fahrrad über die Alpen sondern schon mit einem, das zwanzig Gänge hat. Also kann ich mich den modernen Medien nicht verschließen – ohne allerdings den Blick auf den einzelnen und Kontakt zum einzelnen zu verlieren. Es gab übrigens in 2018 einen Bundeskongress der AOK zu „Digitalisierung in der Selbsthilfe – Fluch oder Segen?“ Da wurden die guten und die schlechten Seiten aufgezeigt. Ich muss sehen: Was kann ich nehmen? Was passt?

### Um diese Medien zu nutzen, muss es also ein überlegtes Vorgehen geben?

Es bringt nichts, das jetzt auf die Schnelle zu machen. Es muss durchdacht sein. Und es muss passen. Wir werden ein Konzept entwickeln, das wir natürlich mit dem Präsidium diskutieren, bevor wir damit an die Öffentlichkeit gehen. Wir können das nicht an den Betroffenen vorbei entwickeln, sondern mit ihnen. Ich kann mir eine Art Übungsprojekt vorstellen mit interessierten Betroffenen, beispielsweise aus Bayern. Das ist ein Flächenstaat und die Treffen nur vor Ort sind schwierig. Oder mit Thüringen und Sachsen, die Videos erstellt mit einem Referenten, die man später in der Videothek immer wieder abrufen kann. Wir brauchen auf jeden Fall eine professionelle Begleitung. Ann Kathrin Türk hatte das für das Frauennetzwerk sehr gut gemacht. Die Schulungen für die Mitglieder unseres Verbandes könnten über einen Workshop oder ein zwei Tages Seminar laufen. So könnten die Betroffenen an die Digitalisierung herangeführt werden – ohne dass die normalen Gruppen darunter leiden oder zu kurz kommen. Alle sind heute ohnehin im Internet. Warum als nicht was Interaktives? Allerdings mit Plan und betreut.

## Unüberschaubarer Datenverkehr

von Erika Feyerabend



Datensicherheit im Gesundheitswesen schützen

Im Januar 2020 ist das „Gesetz für eine bessere Versorgung durch Digitalisierung und Innovation“ (DVG) in Kraft getreten. Es soll die Online-Vernetzung im Gesundheitswesen systematisch vorantreiben und die Entwicklung digitaler Produkte anreizen. Beschlossen ist außerdem der Aufbau einer zentralen Datenbank, in der Informationen über alle gesetzlich Versicherten gespeichert und für Forschungszwecke bereitgestellt werden. Jens Spahn ist von seinem Gesetz überzeugt und kommentierte es im vergangenen Jahr so: „Wir wollen jetzt Geschwindigkeit machen, Geschwindigkeit, um unser Gesundheitswesen fit zu machen für die digitale Zukunft.“

Wie diese Zukunft aussehen soll, wird auf der Homepage des Gesundheitsministeriums vorgestellt. „Videosprechstunden sollen Alltag werden“ und Mediziner dürfen für solche Angebote auf ihrer Internetseite „informieren“. Sie können auch digitale Gesundheits-Apps verschreiben, die zunächst für zwölf Monate von Krankenkassen bezahlt werden. Gelingt

es dem Hersteller gegenüber dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte in dieser Zeit nachzuweisen, dass sich mit solchen Apps die Versorgung der Patienten verbessert, dann können diese neuen Produkte als Regelleistung eingeführt werden. Den Preis handeln die Hersteller dann mit dem Spitzenverband der gesetzlichen Kassen aus.

Auch die Krankenkassen selbst können digitale Anwendungen künftig entwickeln lassen. Zu diesem Zweck dürfen sie sich gemäß DVG an „Wagniskapitalfonds“ beteiligen, die auf „Gesundheitsinnovationen“ spezialisiert sind. Und die Krankenversicherer dürfen ihre Mitglieder, die über ihre Beiträge letztlich die Kosten tragen, auch über digitale „Versorgungsangebote“ informieren.

Zentral ist für Spahn und sein Ministerium dieses Vorhaben: „Wir schaffen ein verpflichtendes digitales Netzwerk für den Gesundheitsbereich.“ So sollen auch Apotheken und Krankenhäuser verpflichtet werden,

sich an die Telematik-Infrastruktur (TI) anzuschließen. Sollte es Mediziner geben, die den TI-Anschluss verweigern, werden diese ab März 2020 mit einem erhöhten Honorarabzug von 2,5 Prozent bestraft. Die digitale Vernetzung, bei der freiwillig auch Pflege- und Reha-Einrichtungen, Physiotherapeuten mitmachen können, soll technisch ermöglichen, dass gesetzlich Versicherte digitale Innovationen „bald flächendeckend nutzen können“ – vor allem auch die „elektronische Patientenakte“, die Krankenkassen ab 2021 anbieten müssen.

„Bessere Erkenntnisse in der Gesundheitsforschung“ soll Spahns Gesetz auch noch bringen. Dafür sollen die bei den Krankenkassen vorliegenden Abrechnungsdaten aller gesetzlich Versicherten – Daten von rund 73 Millionen Menschen – „pseudonymisiert zusammengefasst werden und der Forschung auf Antrag anonymisierte Ergebnisse übermittelt werden“, erläutert das Gesundheitsministerium. Wer genau welche Forschungsfragen, wann zu welchen wissenschaftlichen und politischen Zwecken mit ihren Daten untersucht, erfahren die Versicherten nicht. Die Versicherten werden auch nicht gefragt, ob sie ihre Daten für Auswertungen zur Verfügung stellen möchten. Ein Recht, der Datenübermittlung zu widersprechen, räumt das Gesetz nicht ein.

### Kritik von vielen Seiten

Zum DVG und seinen teils komplizierten Formulierungen gibt es viele kritische Stellungnahmen, insbesondere zu Datensicherheit und Datenschutz. Der Bundesrat, der zwar angehört wurde, das Gesetz aber nicht blockieren kann, sieht jedenfalls „den Schutz der besonders sensiblen Gesundheitsdaten gefährdet.“ Ihre Befürchtung begründet die Länderkammer unter anderem so: „Die personenbezogene Zusammenführung und Auswertung der Daten ermöglichen den Krankenkassen, in großem Umfang individuelle Gesundheitsprofile ihrer Versicherten zu erstellen.“ Dies berge die Gefahr, einzelne oder bestimmte Personengruppen zu diskriminieren“, gibt der Bundesrat zu bedenken.

Auch der Verein Patientenrechte und Datenschutz ist beunruhigt. Auf deren Homepage veröffentlicht er einen Musterbrief an den Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier und bittet den Bundespräsidenten das Gesetz nicht zu unterzeichnen. Die Begründung: Die Kommerzialisierung des Gesund-

heitswesens werde unter dem Deckmantel der Digitalisierung auf eine neue Stufe gestellt. Das Diskriminierungspotential des neuen Gesetzes sei hoch. „Der politische und wirtschaftliche Missbrauch solcher Daten muss immer befürchtet und mitbedacht werden.“ Auch der langjährige SPD-Bundestagsabgeordnete Wolfgang Wodarg teilt diese Bedenken und schlägt eine Normenkontrollklage vor. Das würde es ermöglichen, das Gesetz über eine Parlamentsfraktion durch das Bundesverfassungsgericht überprüfen zu lassen.

Es ist wichtig auch nach Verabschiedung des Gesetzes auf das Grundrecht der informativen Selbstbestimmung zu pochen. Gerade chronisch Kranke sind gefährdet, einer diskriminierten Gruppe zugeordnet zu werden. In der Anwendung des neuen Gesetzes bleibt eine Frage zentral: Wer ist überhaupt in der Lage, die vielfältigen Datenflüsse zu durchschauen, die dieses Gesetz befördert?

Erst kürzlich wurde über ein kritisches Datenleck bei den elektronischen Chipkarten für das Gesundheitssystem berichtet. Denkbar einfach haben zwei Ärzte, die auch beim Chaos Computer Club engagiert sind, ganz schlicht, legal und durch einen Trick fremde Ärzteausweise erhalten. Sollte die elektronische Gesundheitskarte in Zukunft medizinische Patientendaten enthalten, wäre der nicht autorisierte Zugang durch unbekannte Dritte zu diesen sensiblen Daten möglich gewesen. Oder: Im September 2019 berichtete die Ärztezeitung, dass radiologische Bilddatensätze „weltweit ohne jeglichen Schutz der gespeicherten persönlichen und medizinischen Daten mit dem öffentlichen Internet verbunden“ gewesen seien. Der Kommentar von Minister Jens Spahn damals: „Wir müssen noch stärker alle im Gesundheitswesen dafür sensibilisieren, wie wichtig Datensicherheit ist.“

### Weitere Informationen unter:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/gute-verbesserung>

<https://patientenrechte-datenschutz.de>  
<https://wodarg.com>

## Neue Studie

## Sind krebserkrankte Migranten gut versorgt?



„Migrant ist nicht gleich Migrant“

Wissenschaftler wollen herausfinden, wie sich die psychoonkologische Versorgung von Patienten mit Migrationshintergrund und ihren Angehörigen verbessern lässt. Die gezielte Befragung von Betroffenen soll zeigen, welche Unterstützung Krebspatienten aus verschiedenen Regionen und Kulturen sich wünschen und wie Ärzte den jeweiligen Versorgungsbedarf ermitteln können. Der Schwerpunkt der Untersuchung liegt auf Patienten aus dem außereuropäischen Raum.

Über die spezifischen Bedürfnisse von onkologischen Patienten mit Migrationshintergrund sei bislang noch wenig bekannt, sagt Dr. Kerstin Hermes-Moll, wissenschaftliche Leiterin des Wissenschaftlichen Instituts der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen (WINHO).

Dabei sei klar: „Migrant ist nicht gleich Migrant.“ Der Umgang mit Krankheiten und den mit ihnen ver-

bundenen psychischen Belastungen sowie die Inanspruchnahme des Gesundheitssystems hingen stark von Faktoren wie der Herkunftsregion oder der Religion ab, betont sie.

#### „Krebserkrankung kann zu Retraumatisierung führen“

Aufgrund früherer Forschungsergebnisse könne man aber davon ausgehen, dass die Unterschiede bei Bedarf und Nutzung psychoonkologischer Versorgungsangebote innerhalb Europas geringer seien als bei Patienten aus außereuropäischen Ländern, sagt Hermes-Moll. „Die Krebserkrankung kann als Zusatzbelastung zum migrationsbedingten Stress kommen und zu einer Retraumatisierung führen“, nennt sie eine der besonderen Herausforderungen.

Die Studie ist ein gemeinsames Projekt des WINHO und der Universitätsmedizin Mainz. Sie wird über zwei Jahre von der Stiftung Deutsche Krebshilfe finanziell

gefördert. Befragt werden Patienten aus onkologischen Schwerpunktpraxen.

Die Resonanz der Onkologen und Hämatologen auf den ersten Aufruf zur Teilnahme war positiv. Die Wissenschaftler führten qualitative Interviews mit 20 Erkrankten und 20 Angehörigen aus dem Nahen und Mittleren Osten in ihrer Muttersprache. Auch die behandelnden Ärzte werden interviewt.

Hinzu kommt eine quantitative Befragung von 480 Patienten aus verschiedenen Herkunftsregionen. Die Fragebögen stehen in mehreren Sprachen zur Verfügung. Die Untersuchung soll zeigen, wie stark die psychische Belastung der Patienten ist und welchen Bedarf an professioneller psychoonkologischer Ver-

sorgung sie haben, erläutert Hermes-Moll. „Gleichzeitig wollen wir herausfinden, welche Schwierigkeiten die Ärzte dabei haben, den Bedarf zu ermitteln, und welche Angebote sie zur Verfügung stellen sollten.“

#### Feedback aus Patientensicht

Die Studie wird vom Berufsverband der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen und den Selbsthilfeorganisationen Frauenselbsthilfe nach Krebs und LeukaNET unterstützt. Die Expertise der Selbsthilfevertreter sei bereits in die Entwicklung der Fragebögen und der Leitfäden für die qualitativen Interviews eingeflossen, sagt Hermes-Moll. „Wir haben ein Feedback aus Patientensicht erhalten.“

Ilse Schlingensiepen/ÄrzteZeitung.de

[www.infonetz-krebs.de](http://www.infonetz-krebs.de)

**INFONETZ  
KREBS**

**WISSEN SCHAFFT MUT**

Ihre persönliche  
Beratung  
Mo bis Fr 8 – 17 Uhr

**0800  
80708877**



kostenfrei



**Deutsche Krebshilfe**  
HELFFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.



**DKG**  
KREBSGESELLSCHAFT

## Neue Zahlen zu Krebs in Deutschland

von Susanne Glasmacher

Nach einer neuen Schätzung des Robert Koch-Instituts wurden 2016 in Deutschland rund 492.000 Krebserkrankungen diagnostiziert. Etwa die Hälfte der bösartigen Tumoren betrafen Brustdrüse (68.900), Prostata (58.800), Dickdarm (58.300) und Lunge (57.500). „Erfreulicherweise beobachten wir für viele Krebsarten eher rückläufige Erkrankungsdaten, aber trotzdem steigt die Gesamtzahl der Krebserkrankungen aufgrund der Alterung der Gesellschaft“, betonte Lothar H. Wieler, Präsident des Robert Koch-Instituts, Ende Dezember in Berlin. Daher wird für das Jahr 2020 eine Zunahme der neudiagnostizierten Krebserkrankungen auf rund 510.000 Erkrankungsfälle prognostiziert.

Krebs gehört zu den Haupttodesursachen weltweit ebenso wie in Deutschland. „Die Krebsregistrierung als wichtige Public-Health-Aufgabe hat das Ziel, die Krankheitslast durch Krebs in der Bevölkerung zu verringern“, unterstreicht Wieler. Diese Daten machen steigende Erkrankungsdaten bei einzelnen Krebsarten sichtbar, signalisieren Forschungsbedarf, decken Präventionspotentiale auf, überprüfen die Wirkung von Früherkennungsprogrammen oder Effekte von Präventionsmaßnahmen, wie zum Beispiel durch die Impfung gegen Humane Papillomviren.

Erstmals enthält „Krebs in Deutschland“ Angaben zu Dünndarmkrebs und Analkrebs. Beide Tumorarten sind zwar relativ selten, zeigen zuletzt aber steigende Neuerkrankungs- und Sterberaten. Neu sind in dieser Ausgabe auch bundesweite Daten zur Verteilung nach Tumorstadium („UICC“) und zur Überlebensraten in Abhängigkeit vom Tumorstadium zum Diagnosezeitpunkt. Die Überlebenseffekte (fünf Jahre nach Diagnose) sind in hohem Maße von der Art des Tumors abhängig. Sie reichen von unter 20 % für bösartige Tumoren der Lunge, Leber und Bauchspeicheldrüse bis über 90 % für das maligne Melanom der Haut, Hodenkrebs und Prostatakrebs.

Diese 12. Ausgabe von „Krebs in Deutschland“ beruht auf Daten der bevölkerungsbezogenen Krebsregister bis zum Jahr 2016. Alle Bundesländer haben mittlerweile eine flächendeckende Krebsregistrierung aufgebaut. Dennoch können die Zahlen der Krebsneuerkrankungen in Deutschland nicht durch Zusammenzählen bestimmt



Steigende Zahl der Krebserkrankungen meldet das RKI

werden, denn nach wie vor sind die einzelnen Register zu einem unterschiedlichen Grad vollzählig. Weshalb die Zahlen im Bericht noch auf Schätzungen beruhen, allerdings ist inzwischen die Datenbasis deutlich breiter.

Wie international üblich, sind die nicht-melanotischen Hautkrebsformen (heller Hautkrebs) nicht enthalten, die Ergebnisse sind in der aktuellen Ausgabe aber erstmal in einem eigenen Kapitel dokumentiert. Diese Erkrankungen verlaufen in den meisten Fällen nicht lebensbedrohlich, etwa 230.000 Neuerkrankungen stehen hier jährlich knapp 1000 Sterbefällen gegenüber.

Das Zentrum für Krebsregisterdaten des Robert Koch-Instituts und die Gesellschaft der epidemiologischen Krebsregister in Deutschland veröffentlichen „Krebs in Deutschland“ alle zwei Jahre. Das Deutsche Kinderkrebsregister und der Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums haben ebenfalls Zahlen und Informationen für den Bericht beigegeben. „Krebs in Deutschland“ wird ergänzt durch die Internetseite <http://www.krebsdaten.de>, dort sind auch Datenbank-Abfragen möglich. Alle fünf Jahre, zum nächsten Mal in 2021, veröffentlicht das RKI einen umfassenden Bericht zum Krebsgeschehen in Deutschland.

Susanne Glasmacher/RKI

## 53. Fortbildungsveranstaltung für HNO-Ärzte



Karl-Heinz Strauß, Ursula Strauß und Erwin Priebe auf dem HNO-Kongress (v.l.n.r.)

Bereits zum 53. Mal fand in diesem Jahr vom 30. Oktober bis 2. November in Mannheim die Fortbildungsveranstaltung für HNO-Ärzte, Logopäden sowie Pflegefachkräfte und Praxispersonal statt. Die Eröffnung der Veranstaltung wurde musikalisch mit klassischen Stücken an der Orgel und Saxophon dargeboten. Es folgten die Festredner Prof. Dr. Stefan Dazert sowie Prof. Dr. Thomas Deitmer und Dr. Dirk Heinrich, welche über die Arbeit und den Werdegang der Fortbildungsgesellschaft der Hals-Nasen-Ohrenärzte sprachen. Das Motto lautete: „HNO-Heilkunde im nächsten Jahrzehnt“. Es zeigte sich, dass diese Ansprüche mit einer neu konzipierten Fortbildungsveranstaltung erfüllt wurden. Der Mannheimer HNO-Kongress hat sich neu erfunden.

Nach den Eröffnungsreden folgte der Festvortrag, welcher in diesem Jahr zum Thema „Medizin in beschleunigten Zeiten“ von Prof. Dr. Dr. Urban Wiesing vorgelesen wurde. Im Wesentlichen ging es um die medizinische Versorgung in der nahen Zukunft: Es wurde auf die verkürzten Verweilzeiten in der Klinik hingewiesen, welche die letzten Jahre schon rückläufig sind. Aber auch die Telemedizin ist stark auf dem Vormarsch sowie ambulante Operationen, die durch neue Techniken möglich werden. Auch die medikamentöse Behandlung wird sich verändern, da Operationen teilweise nicht mehr notwendig sein werden.

Es gab ein deutlich umfangreicheres Vortragsprogramm mit vielen nah am Praxisalltag orientierten Themen, die einen direkten Mehrwert für die Ärzte bieten. Neue Medien hielten Einzug, sowohl während des Kongresses

als auch für die Teilnehmer im Nachgang. Auch beim Kursprogramm wurden neue Formate, wie beispielweise Skills Labs (praxisorientierte Übungseinrichtungen), ausprobiert.

Mit der Digitalisierung und der veränderten Medienutzung haben sich die Ansprüche an einen attraktiven Kongress verändert.

Zwar steht der persönliche Kontakt mit Kollegen und eine moderne Industrieausstellung noch immer hoch im Kurs. Daneben wünschen sich die Besucher mehr Service und neue Veranstaltungsformate. Statt monotonen Frontalunterrichts sind heute interaktive Kurse das Maß der Dinge.

Beim offiziellen Teil der Veranstaltung konnte man sich an den Ständen der Industrie-Aussteller über den Stand der Technik informieren oder an den Referaten der Fortbildungsveranstaltung teilnehmen. Der Infostand fand guten Zuspruch bei den Teilnehmern und wir konnten die Arbeit des Bundesverbandes sowie der Landesverbände, aber auch der Bezirksverbände und Selbsthilfegruppen vorstellen. Auch Stefanie Walter, Geschäftsführerin des Bundesverbandes, war vor Ort und besuchte den Stand. Das ausgelegte Infomaterial fand viele interessierte Abnehmer. Wir, das Standteam vom Bezirksverein Heidelberg-Mannheim, würden uns freuen, auch 2020 wieder dabei zu sein.

Karl-Heinz Strauß



## BzV Paderborn

### Patientenkongress der Deutschen Krebshilfe

Die Deutsche Krebshilfe veranstaltete am 16. November 2019, nach Karlsruhe im Januar, einen weiteren Patientenkongress in Paderborn.

Auch diesmal war unser Bundesverband durch den örtlichen Bezirksverein, BzV Paderborn, mit Franz-Josef Finke und seinen Helfern vertreten. Sogar aus Mittelhessen war eine Abordnung angereist.



Wilma Wolf, Helmut Fleischer, Jörg Schneider, Christa Schepp, Inge Koch, Franz-Josef Finke (v.l.n.r.)

Nach einleitenden Worten von Prof. Dr. Lux und einem Vortrag von Dipl. Psych. Irmela Lübke zum Thema „Stärkung und Widerstandskraft“ fanden dann die Fachvorträge zu den einzelnen Krebsarten statt.

Den für uns interessanten Bereich gestaltete Prof. Dr. Benedikt Folz von der Karl-Hansen-Klinik in Bad Lippspringe. Die Moderation übernahm Alfred Behlau von T.U.L.P.E e. V. Prof. Dr. Folz gab uns mit seinem Vortrag einen hervorragenden Einblick über den momentanen Stand in die aktuelle Therapie bei Kopf-Hals-Mund-Tumoren. Insbesondere auch, dass aus wirtschaftlichen Gründen der Trend immer weiter zur ambulanten Therapie im HNO-Bereich geht. Früher betrug die durchschnittliche Verweildauer noch rund eine Woche, aktuell nur noch drei Tage.



Wilma Wolf, Karin Dick, Inge Koch, Franz-Josef Finke (v.l.n.r.)

Nach der Mittagspause referierte Prof. Dr. Dr. Andreas Lübke von der Cecilien-Klinik in Bad Lippspringe zuerst mit einem interessanten Vortrag über das Thema „Wer profitiert von einer REHA nach Krebs“ vor dem Gesamtpublikum, um dann im kleinen Kreis unter der Moderation unserer Vizepräsidentin Karin Dick nochmal zum Thema Kehlkopfkrebs ins Detail zu gehen.



Karin Dick, Andreas Lübke, Werner Kubitz, Christa Schepp, Helmut Fleischer, Jörg Schneider (v.l.n.r.)

Auch nach den Vorträgen fand noch ein reger Gesprächsaustausch statt.

Jörg Schneider

**Kommunikationshilfen bei Sprechbehinderung**

**TMND GmbH**  
Lehmgrube 10  
74232 Abstatt  
Tel. 07062 916784  
www.tmnd.de  
info@tmnd.de

**TMopentalk**

Kommunikationsfunktionen  
Elegant auf kleinem Tablet

ANZEIGE

## Seminare 2020

### Patiententage

Auch in diesem Jahr werden die beliebten Patiententage vom 08. bis 10. Mai 2020 mit Vorträgen, Workshops und Zeit zum Austausch mit anderen Betroffenen in Bad Münden durchgeführt.

Das Anmeldeformular wird mit dem ersten Rundschreiben für 2020 verschickt und kann

danach auch auf unserer Homepage unter [www.kehlkopfoperiert-bv.de](http://www.kehlkopfoperiert-bv.de) ausgedruckt werden.

Anmeldungen, nur auf diesem Anmeldeformular, sind ab Mitte/Ende Februar bis Ende März möglich.

### Frauenseminar

In Gelsenkirchen wird das Seminar für die betroffenen Frauen des Bundesverbandes stattfinden. Unsere Frauenbeauftragte, Ingeborg Kleier, wird vom 08. bis 10. Juni 2020 ein hochinteressantes Programm für kehlkopfoperierte Damen anbieten. Das Seminar wird viele verschiedene Möglichkeiten zum Austausch zwischen den Teilnehmerinnen geben. Durch das Gelernte sollen gemeinsam Ideen und Handlungsweisen für die Betreuung von neubetroffenen Patienten entwickelt werden. Im Frühling 2020 finden Sie das Anmeldeformular auf unserer Internetseite.

### Wassertherapie-Seminar

Zusammen mit dem Wassertherapiebeauftragten des Bundesverbandes, Thomas Becks, organisieren wir vom 01. bis 03. September 2020 in der Kurstadt Bad Breisig das Wassertherapieseminar. Dieses Seminar des Bundesverbandes ist die Ausbildung der Wassertherapiebeauftragten der Landesverbände. Es wurde festgelegt, für die o.g. Ausbildung, dass das Einholen von einer medizinischen Unbedenklichkeitsbescheinigung zur Teilnahme an einem Wassertherapieseminar und auch das Auffrischungsseminar maßgebend sind. Falls Sie Interesse daran haben Wassertherapiebeauftragter Ihres Landesverbandes zu werden, wenden Sie sich bitte an die Vorsitzenden Ihrer Landesverbände.

### Angehörigenseminar

Für die Angehörigen unseres Bundesverbandes, die sich gerne in der Selbsthilfe-Arbeit engagieren und sich auch weiterbilden würden, organisieren wir vom 18. bis 20. September 2020 in Leipzig das Angehörigenseminar. Wenn Sie gerne Ihr Wissen zu aktuellen Themen aus der Medizin, Psychoonkologie, Prävention und Entspannungstherapie erweitern würden, sind Sie bei diesem Seminar herzlich Willkommen. Das Anmeldeformular werden Sie im Frühsommer auf unserer Internetseite [www.kehlkopfoperiert-bv.de](http://www.kehlkopfoperiert-bv.de) finden.

### Seminar für Teiloperierte

Für die Bedürfnisse unserer teiloperierten Mitglieder organisieren wir auch im Jahr 2020 das Seminar für Teiloperierte. Dieses findet vom 19. bis 21. Oktober 2020 in Leipzig statt. Das Seminar richtet sich an Betroffene teiloperierter Mitglieder, die als ehrenamtliche Patientenbetreuer in ihren Landesverbänden, Bezirks- und Ortsvereinen, Sektionen und weiteren Selbsthilfegruppen tätig sind oder tätig werden möchten. Das Anmeldeformular ist ab Ende Juli 2020 auf unserer Homepage zu finden. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen.

## Patientenbetreuer

### Seminar für Teiloperierte



Prof. Dr. Anette Weber mit den Seminarteilnehmern

**Vom 21. bis 23. Oktober 2019 veranstaltete der Bundesverband unter der Leitung von Georgi Bratoev ein mit hochkarätigen Referenten gespicktes Seminar.**

Die Veranstaltung startete mit einem Kennenlernen zu Beginn und die Teilnehmer berichteten über ihre ehrenamtliche Arbeit. Wolfgang Groffot erzählte von seiner aktuellen Erfahrung mit Webinaren und Online-Selbsthilfegruppen. Er berichtete über seine Ausbildung zum „Onlinemoderator für Selbsthilfegruppen“ durch die Frauenselbsthilfe, in der er in der Gruppe „Netzwerk statt Krebs“ aktives Mitglied ist. Es entwickelte sich eine rege Diskussion über die Nutzung von Internet und Sozialforen, an der alle Beteiligten ihre Standpunkte mit viel Sachverstand und Akzeptanz der Meinung des Anderen einbrachten.

Als Ergebnis der Redebeiträge kann man zusammenfassen: „Alles was Gestern gut war, ist heute nicht schlecht. Wir brauchen die neuen Medien, aber genauso wichtig ist der direkte Kontakt in der Selbsthilfe. Wir dürfen die Menschen, die das Internet ablehnen, nicht alleine lassen.“

Nach der Kaffeepause und weiterem Austausch zwischen Teilnehmern und Referenten ging es mit dem Vortrag von Prof. Dr. Weber zum Thema „Nachsorge nach der Akutbehandlung und Reha“ weiter.

Diese erklärte mit leicht verständlichen Worten, wie durch die anfangs engmaschige Nachsorge, bei den meisten Tumorerkrankungen im Sechs-Wochen-Rhythmus ein Rezidiv frühzeitig erkannt werden kann. Ein spannender Teil ihres Referats war die Entstehung von Krebszellen, wie Sie unser Immunsystem täuschen und sich dabei so schnell vergrößern und vom Körper nicht mehr bekämpft werden können.

In den zweiten Tag starteten wir mit einem Doppel-Referat „Das Leben neben dem Krebs“ von Dr. Tim Reuter, Psychoonkologe der HELIOS Klinik Wuppertal. Psychoonkologische Begleitung kann Krebs nicht heilen, aber das Leben mit der Erkrankung leichter machen. Die Bedeutung dieses ganzheitlichen Behandlungsansatzes nimmt zu.

Trotz Verbesserung von Patientenaufklärung und Vorsorgeuntersuchung und stetig erweiterten Behandlungsmöglichkeiten in der Krebserkennung und -behandlung wird die Diagnose Krebs auch heute noch von den meisten gleichgesetzt mit einer Verurteilung – letztlich mit dem Todesurteil. Die Psychoonkologie richtet ihren Blick auf die Befindlichkeit des krebserkrankten Patienten in seiner jeweiligen Lebenssituation innerhalb des sozialen Umfelds. Daraus kann sie ein Verständnis für die individuelle Reaktion auf Diagnose, Behandlung und Krankheitsverlauf sowie die möglichen Probleme entwickeln.



Konrad Schmidt (stehend) während des Vortrages

Nach dem gemeinsamen Mittagessen sprach Konrad Schmidt, Sprecher des Arbeitskreises Teiloperierte und Vorsitzende des Ortvereins Pirmasens, über das Thema „Der lange Weg zurück in den Alltag“. Er schilderte sehr deutlich, wie wichtig die Arbeit der Patientenbetreuer ist. Die Hilfe, die Betroffene für Betroffene leisten, ist immens wichtig für den Patienten, die Angehörigen und sein Umfeld.

Anschließend berichtete Dr. Mathias Kleis, Chefarzt DRK-Kliniken Nordhessen zum Thema „Palliative Versorgung“. Das Wort Palliativ ist aus dem Lateinischen abgeleitet (= lat. pallium „Mantel“). Unter Palliativmedizin versteht man ein ganzheitliches Behandlungskonzept für Patienten mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung im fortgeschrittenen Stadium. Es ist eine medizinische Behandlung, die nicht auf die Heilung einer Erkrankung abzielt, sondern darauf, die Symptome zu lindern und die Lebensqualität zu verbessern. In einem sehr emotionalen Beispiel erzählte er die Geschichte einer Frau, die unheilbar erkrankt war und ihre Atmung mit Sauerstoffzufuhr über eine Maske unterstützen musste. Ihre Ängste, einmal qualvoll zu ersticken wurden ihr genommen und sie konnte selbstbestimmt und im Beisein der Angehörigen friedlich einschlafen.

Zum Schluss sprach Prof. Dr. Joachim Weiß vom Tumorzentrum Freiburg über seine Aufgaben als Stif-

tungsprofessor. Er erklärte den Sinn der Stiftungsprofessur als Aufwertung der Selbsthilfe, wies aber auch auf die Gefahren hin.

Einerseits bedeute dies eine Aufwertung und zunehmende Anerkennung der Patientenvertretungen, andererseits birgt diese Entwicklung die Gefahr einer Überforderung. Insofern befindet sich die Krebs-Selbsthilfe in ihrer Laienkompetenz in einem Wandel.

Alle Teilnehmer waren sich in der Abschlussrunde einig, dass das zurückliegende Seminar sehr hilfreich und unterstützend gewesen sei.

*Wolfgang Groffot*

## BzV Bielefeld

### Fahrt zur Glashütte Gernheim

Am 17. Oktober 2019 fand unser Herbstausflug zur Glashütte nach Petershagen an der Weser statt. Das erste Ziel war ein Restaurant in einem denkmalgeschützten alten Bahnhof. Dort wurden wir zu einem bayerischen Mittagessen erwartet. Frisch gestärkt ging es weiter zum Industriemuseum „Glashütte Gernheim“. Unter sachkundiger Führung bekamen wir die Produkte der Glashütte, aber auch die Siedlungshäuser der Glasbläser und deren Familien zu sehen. Weiter ging es zu dem eindrucksvollen riesigen Glashüttenturm, der im Jahr 1826 als Technisches Highlight erbaut wurde. Durch die damals neuartige kegelförmige Bauart konnte der Rauch sehr schnell durch die Öffnung an die Spitze entweichen, gleichzeitig wurde viel Frischluft von unten in den Glas-Schmelzofen gesogen. Im Turm wurde uns die Herstellung der Gläser erläutert und wir konnten das Werden von Flaschen, Vasen und Bechern verfolgen - eine spannende Sache. In der Schleiferei zeigte man uns, wie Ornamente und Muster auf die oft farbigen Gläser aufgebracht wurden; etliche prachtvolle Objekte konnten wir anschließend im Museum bewundern.



Vorführung im Glasmuseum

Nach so viel neuen Eindrücken fuhren wir zu Kaffee und Kuchen erneut in eine denkmalgeschützte Hofstelle. Es handelte sich um ein altes Bauernhaus aus dem Jahr 1701 in Windheim. Danach traten wir die Heimreise nach Bielefeld an.

Alois Gesse

## BzV Bochum

### Weihnachtsfeier mit Klaviermusik

Der neue Vorsitzende des Bezirksvereins, Reinhard Ehlert, hatte für den 11. Dezember 2019 zu einer vorweihnachtlichen Feier mit Jubilarehrung eingeladen.

Der Verein besteht seit 35 Jahren und hat vielen Menschen geholfen, die an Kehlkopfkrebs erkrankt und ihren Kehlkopf durch Operationen verloren haben. Den Angaben der Chronik zufolge, die auf der Rückseite der Einladung abgedruckt war, trafen sich am 21. August 1984 erstmals 20 kehlkopflose Frauen und Männer in den Räumen der evangelischen Akademie in Bochum und gründeten einen Selbsthilfverein für Kehlkopflose.

Seit dieser Zeit treffen sich die Mitglieder jeden Monat, um Kontakte untereinander zu pflegen, zu festigen sowie wichtige Informationen auszutauschen. Als ärztlicher Berater der Selbsthilfegruppe steht den Mitgliedern Prof. Dr. Stefan Dazert, Chefarzt und Direktor der Universitäts-HNO-Klinik im St. Elisabeth-Hospital

in Bochum stets zur Seite. Als Jubilare geehrt wurden Dieter Falk (25 Jahre) und Joachim Kück (15 Jahre).

Für die vorweihnachtliche Feier wurde ein Programm aufgestellt. Zur Einleitung und während der Veranstaltung spielte Prof. Dr. Dazert auf dem Klavier weihnachtliche Weisen, die von den Teilnehmern mitgesungen wurden.

In seiner Festansprache berichtete der Mediziner über die Entwicklung der Klinik im zurückliegenden Jahr und insbesondere über den HNO-Kongress in Berlin im Sommer 2019, bei dem er als Präsident fungierte.

Der Vorsitzende des Landesverbandes der Kehlkopferierten Nordrhein-Westfalen, Heinz Günter Dohmen, überbrachte Grüße und wünschte den Mitgliedern ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundheitlich zufriedenstellendes neues Jahr.

Erwin Neumann, Ehrenmitglied des Bundesverbandes, erzählte von einem Stimmseminar in Bayern, bei dem er als Referent teilgenommen hat. Er verwies auf die Bedeutung solcher Stimmseminare, die auch in Nordrhein-Westfalen stattfinden, und empfahl eine Teilnahme, weil dort die Stimme wesentlich verbessert werden könne.

Dann trug Erwin Neumann sein diesjähriges Weihnachtsgedicht vor, das unter dem Motto stand: Weihnachten, die schönste Zeit des Jahres.

## BzV Dortmund

### Jahresabschlussfeier

Am 30. November 2019 veranstaltete der BzV seine Jahresabschlussfeier. Rund 90 Mitglieder und Gäste waren der Einladung des Vorstandes gefolgt und wurden vom 1. Vorsitzenden, Heinz Baumöller, begrüßt. Darunter Kommunalpolitiker der Fraktionen verschiedener Parteien, auch der benachbarte Landkreis Unna war durch ihren stellvertretenden Landrat anwesend. Die musikalische Leitung lag bei dem deutsch-russischen Chor Liederstrauß, der uns durch die Herbst-, Advents- und Weihnachtszeit mit bekannten und wenig bekannten Liedern führte.

Es begann das gemütliche Kaffeetrinken. Natürlich kam auch – wie jedes Jahr – der Nikolaus. Auf den die Kinder schon ganz aufgeregt warteten, denn es gab auch in diesem Jahr wieder eine leckere Nikolaustüte. Gegen 17 Uhr wurden die Tombolapreise ausgegeben und die Teilnehmer in eine gesegnete Adventszeit, ein frohes

Ute Söhnel verlas noch eine lustige Weihnachtsgeschichte. Friedhelm Knopp, der als Patientenbetreuer tätig ist, trug als Kehlkopferierter Anmerkungen zum Weihnachtsfest vor.

Zum Schluss eröffnete Ute Söhnel das Buffet, das die Frauen des Vereins liebevoll vorbereitet hatten.

Erwin Neumann



Weihnachtsfest und in ein gutes, gesundes neues Jahr 2020 verabschiedet.

Heinz Baumöller

## Impressum

### Sprachrohr

**Herausgeber:**  
Bundesverband der Kehlkopferierten e. V.  
Präsident Herbert Hellmund

**Redaktionsleitung und Druckfreigabe:**  
Herbert Hellmund

**Redaktion:**  
Brigitte Papayannakis, Stefanie Walter

**Mitarbeiter der Redaktion:**  
Erika Feyerabend, Brigitte Papayannakis,  
Stefanie Walter, Herbert Hellmund

**Titelfoto:** geralt\_pixabay

### Anschrift der Redaktion:

Geschäftsstelle des Bundesverbandes  
der Kehlkopferierten e. V.  
Thomas-Mann-Straße 40, 53111 Bonn  
Tel.: 0228 33889-300, Fax: 0228 33889-310  
E-Mail: sprachrohr@kehlkopferiert-bv.de

Für das „Sprachrohr“ bestimmte Text- und Bildbeiträge bitte nur an die obige Anschrift schicken. Bei allen mit einem Textverarbeitungsprogramm am PC geschriebenen Texten bitte stets auch die entsprechende Datei mitliefern. Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht immer der Auffassung der Redaktion. Diese behält sich vor, eingereichte Artikel zu ändern, zu kürzen bzw. nicht zu drucken, wenn Sie den satzungsgemäßen Prinzipien des Bundesverbandes widersprechen. Das gilt ebenso für eingereichte Bilder.

**Redaktionsschluss für die Ausgabe 176 ist am 23. März 2020.**

**Erscheinungsweise:**  
Vierteljährlich: Februar, Mai, August, November  
**Auflage:** 7.000

Das Verbandsmagazin Sprachrohr ist im Rahmen einer Mitgliedschaft beim Bundesverband der Kehlkopferierten e. V. erhältlich und mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

**Anzeigen, Layout und Druck:**  
SP Medienservice Verlag, Druck und Werbung  
Reinhold-Sonnek-Str. 12, 51147 Köln,  
Tel.: 02203 98040-31, E-Mail: info@sp-medien.de  
Ausgezeichnet mit dem LVR-Prädikat behindertengerechtheit

## BzV Duisburg

### Ehrung der Patientenbetreuer

Am 20. Dezember 2019 wurden Karin Dick und Heinrich Sachs anlässlich der Feier für Ehrenamtliche im St. Anna, Malteser Krankenhaus in Duisburg, für ihre zehnjährige Patientenbetreuung im Hause geehrt. Ihnen wurden von der Geschäftsführung für ihre engagierte und erfolgreiche Mitarbeit eine Urkunde sowie das Jubiläumsabzeichen als besonderes Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit überreicht.

Karina Kehr



Ehrung für Heinrich Sachs und Karin Dick

## BzV Duisburg

### Jahresabschlussversammlung

Der BzV feierte am 30. November 2019 mit einer stattlichen Zahl von Mitgliedern, Angehörigen, Gästen und Ehrengästen in Duisburg.

Nachdem die 1. Vorsitzende, Karin Dick, die Begrüßungsrede gehalten hatte, sprach die stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Wesel, Frau Hillefeld. In einer Schweigeminute wurde den Verstorbenen gedacht. Das Jahr 2019 war für den BzV ein erfolgreiches Jahr. Karin Dick verlas die zahlreichen neuen Mitglieder, die sich von ihren Plätzen erhoben und von allen Anwesenden begrüßt und herzlich in ihrer Mitte aufgenommen wurden.

In diesem Jahr hatte der Bezirksverein Duisburg 19 Jubilare:

- 7 Mitglieder mit 5 Jahren Mitgliedschaft,
- 1 Mitglied mit 10 Jahren Mitgliedschaft,
- 5 Mitglieder mit 15 Jahren Mitgliedschaft,
- 5 Mitglieder mit 20 Jahren Mitgliedschaft und
- 1 Mitglied mit 30 Jahren Mitgliedschaft.

Karin Dick und Heinz Sachs ehrten die Jubilare mit Urkunden und Ehrenadeln und bedankten sich für ihre Treue. Im Anschluss bedankte sich Karin Dick bei allen Patientenvertretern für ihren Einsatz mit einer kleinen Aufmerksamkeit. Hierbei wurde hervorgehoben, dass Heinrich Sachs und Karin Dick seit über zehn Jahren im Malteser Krankenhaus in Duisburg als Patientenbetreuer tätig sind. Dies war im Rückblick gesehen nur möglich, da hier eine gute Zusammen-



Ehrung der Jubilare mit Urkunden und Ehrenadeln

arbeit mit den Ärzten der HNO-Abteilung, Schwestern und Pflägern der HNO-Abteilung und Stationen sowie der Logopädie-Schule des Malteserkrankenhauses gegeben war. Karin Dick sprach ein Dankeschön für die tolle Zusammenarbeit aus. Danach sprach Prof. Dr. Stephan Remmert, Chefarzt der HNO-Abteilung. Er bedankte sich bei den Patientenbetreuern für ihren ehrenamtlichen, unermüdlichen Einsatz und lobte die gute Zusammenarbeit.

Ein Dankeschön an die Leiterin der Logopäden-Schule Karin Jochimsen, denn auch in diesem Jahr erfreute der Chor der Logopäden-Schülerinnen des Malteser-Krankenhauses mit einer Zusammenstellung weihnachtlicher Lieder und versetzte die Teilnehmer in eine besinnliche Stimmung. Anschließend eröffnete Karin Dick das reichhaltige Kuchen- und Brötchen- Buffet. Mit Ausgabe der Weihnachtstüte ging dann eine besinnliche Jahresabschlussveranstaltung zu Ende.

Karina Kehr

## BzV Düsseldorf-Neuss

### Weihnachtsfeier

Am Sonntag, den 8. Dezember 2019 fand die diesjährige Weihnachtsfeier statt. Wieder erschienen zahlreiche Mitglieder mit ihren Partnern. Für das leibliche Wohl stand ein reichhaltiges Buffet zur Verfügung.

Wir haben uns auch sehr über die Teilnahme von Karin Dick, stellvertretende Vorsitzende des Bundesverbandes, gefreut.

Klaus Klunter



Weihnachtsfeier in Neuss

## BzV Frankfurt a.M.

### Weihnachtliches Beisammensein

Die Weihnachtsfeier erfreute sich auch in 2019 wieder einer großen Beliebtheit; viele Mitglieder waren der Einladung gefolgt. Wolfgang Lotz, 1. Vorsitzender des BzV, eröffnete in den Räumen des Bürgerhauses die Weihnachtsfeier. Er begrüßte alle Anwesenden, insbesondere Friedrich Wettlaufer mit seiner Gattin. Wettlaufer hatte über viele Jahre den Vorsitz im Vorstand des Landesverbandes Hessen inne und war Präsident des Bundesverbandes. Auch Georg Gustavus, Vorsitzender des Landesverbandes der Kehlkopfoperierten Hessen und Vorsitzender des BzV Osthessen, war mit seiner Frau der Einladung gefolgt.

Ferner war auch Dr. med. Sven Balster, Oberarzt der HNO-Uniklinik in Frankfurt erschienen. Wolfgang Lotz wünschte allen einen angenehmen Nachmittag, frohe Festtage und ein gutes neues Jahr.

Bei Kaffee und Kuchen verging die Zeit wie im Flug. Der 1. Nieder-Shanty-Chor Frankfurt a. M. sorgte mit seinen Liedern für die musikalische Unterhaltung, die von allen Anwesenden sehr positiv aufgenommen wurde. Natürlich gab es auch in diesem Jahr für jeden der Anwesenden ein kleines Weihnachtspresent.

In vorweihnachtlicher Stimmung verabschiedeten sich alle Teilnehmer. Alles Gute für 2020!

Anita Schlegel



Shanty-Chor und viele Teilnehmer auf der Weihnachtsfeier

## BzV Gelsenkirchen

### Jahresabschluss

Der Bezirksverein führte am 3. Dezember 2019 seine Jahresabschlussveranstaltung durch. Der Vorsitzende, Erwin Neumann, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste. Er wies eingangs auf die finanzielle Unterstützung durch die Arbeitsgemeinschaft der Gelsenkirchener Behindertenverbände und Selbsthilfegruppen über die Stadt Gelsenkirchen im Rahmen der Förderung der Maßnahmen von Menschen mit Behinderung hin.

Nach der Ehrung verstorbener Mitglieder durch eine stille Andacht folgte der Tätigkeitsbericht. Im Mittelpunkt stand die Patientenbetreuung durch die Mitglieder Werner und Ingrid Graßmann sowie Christel Szczepaniak. Den aktuellen Kassenbestand trug Ursula Bley vor. Von besonderer Bedeutung war im abgelaufenen Jahr die Sonderveranstaltung über die medizinische Notfallversorgung von Kehlkopfoperierten. Erwin Neumann gab auch einen Ausblick auf die Planungen für das Jahr 2020. So sollen bei den entsprechenden Stellen Fördermittel beantragt werden. Im Rahmen der Arbeit für Kehlkopfoperierte seien sechs Mitgliederversammlungen und sechs Vorstandssitzungen vorgesehen. Die Eintragung der durch die Neuwahlen entstandenen Änderungen und der neuen Satzung in das Vereinsregister, wurde unter Beurkundung durch einen Notar beim Amtsgericht eingereicht. Für Ende Oktober werde wieder eine Sonderveranstaltung mit einem speziellen Thema geplant. Gedacht ist an einen Vortrag des Behindertenbeauftragten der Stadt Gelsenkirchen Julius Leberl über Selbsthilfe bei Menschen mit Behinderungen. Die Gruppe möchte auch im nächsten Jahr gemeinsame Aktivitäten durchführen. Es gebe schon einige Vorschläge. Den Mitgliedern seien solche gemeinsamen Veranstaltungen sehr wichtig. Im Anschluss an den inhaltlichen Teil der Vereinsarbeit fand die gemeinsame Weihnachtsfeier statt.

## BzV Gelsenkirchen

### Medizinische Notfallversorgung

Der Bezirksverein und Umgebung führt jedes Jahr eine Sonderveranstaltung mit einem speziellen Thema durch, das vertieft behandelt und diskutiert wird. Im Jahr 2019 wurde auf Wunsch der Mitglieder das heikle Thema



Reger Austausch auf der Weihnachtsfeier

Die Grüße des Oberbürgermeisters der Stadt Gelsenkirchen überbrachte Bürgermeister Werner Wöll, der auch noch eine schöne Weihnachtsgeschichte vortrug. Logopäde William Gruthoff berichtete über Beratungen von Betroffenen mit dem Ziel der Verkräftung der Krebskrankung. Er sprach über die Möglichkeiten, durch verschiedene Arten der Ersatzsprache die Eingliederung in die Gesellschaft zu erreichen.

Auf der eigentlichen Weihnachtsfeier lasen Monika Drews und Ursula Steinmann Weihnachtsgeschichten vor, Elke Mysliwicz unterhielt die Mitglieder und Gäste mit Weihnachtsgedichten. Zwischenzeitlich erklangen Weihnachtslieder. Erwin Neumann berichtete von einem Stimmseminar in Bayern, an dem er als Referent teilgenommen hatte und trug ein selbstverfasstes Weihnachtsgedicht vor. Der zweite Vorsitzende, Werner Graßmann, überreichte zudem der scheidenden Kassiererin, Ursula Steinmann, und der neuen Kassiererin, Ursula Bley, sowie der Schriftführerin, Claudia Hemsing, Blumengebinde.

Zum Abschluss wurde ein sehr gutes Weihnachtessen eingenommen.

Erwin Neumann

„Medizinische Notfallversorgung für Kehlkopfoperierte“ aufgegriffen. Es besteht die Gefahr, dass bei einem Notfall von den Rettungskräften die besondere Problematik von Kehlkopfloren nicht erkannt wird.

In der Stadt Gelsenkirchen gibt es wie in anderen Orten einen offiziellen Rettungsdienst, mit ihm hatte der Bezirksverein Kontakt aufgenommen. Als Referent wurde Herr Dr. Afflerbach von der Ärztlichen Leitung Gelsenkirchen gewonnen. Die Veranstaltung fand am 29. Oktober 2019 im Sitzungsraum der Arbeiterwohlfahrt statt. Vorher wurden Informationen über die Problematik für den Referenten vermittelt.

Zu Beginn gab es eine gute Nachricht für Kehlkopfoperierte: Kehlkopflose haben einen sehr guten Atemweg. Die Schwierigkeit liegt darin, dass man wissen muss, wo der Atemweg liegt. Es sind daher Hinweise für die Rettungskräfte über die bestehende Behinderung erforderlich. Das kann durch Aufkleber geschehen. Eine besondere Möglichkeit ist die Notfallbox, die man bei Hilfsmittelfirmen erwerben kann. Der Rettungsdienst, der unter der Telefonnummer 112 europaweit und gebührenfrei zu erreichen ist, kommt bei einem Notfall so schnell wie möglich. Es ist aber besser, schon vorher mit Herzdruck zu beginnen. Die Beteiligten sollen bei den ersten Maß-

## BzV Recklinghausen

### Weihnachtsfeier mit Shanty-Chor

Der Bezirksverein hatte am 6. Dezember 2019 seine alljährliche Weihnachtsfeier in Recklinghausen. Der Vorsitzende, Manfred Schlatter, begrüßte eine sehr große Zahl von Mitgliedern und hieß auch die eingeladenen Bürgermeister und sonstigen Vertreter der Stadt und der Gemeinden herzlich Willkommen. Eingangs stellte Manfred Schlatter die gute Arbeit des Bezirksvereins und die positive Entwicklung im Jahre 2019 dar. Dann überbrachten die politischen Vertreter die Grüße ihrer Organisationen. Sie verwiesen auf die Bedeutung des Vereins zum Wohle der kehlkopfoperierten Mitglieder und lobten die Tätigkeit, durch die Lücken in der Betreuung geschlossen werden.

Das Ehrenmitglied des Bundesverbandes, Erwin Neumann, gab eingangs bekannt, dass Manfred Schlatter zum Vorstandsmitglied des Landesverbandes der Kehlkopfoperierten Nordrhein-Westfalen gewählt worden sei und nun auch auf der Landesebene die Betroffenen mit ihren Sorgen und Nöten vertrete.

Diese Mitteilung löste starken Beifall der Mitglieder und Gäste aus. Das beweist, dass die Mitglieder großes

Vertrauen zu ihrem Vorsitzenden haben und sich gut betreut fühlen. Es folgte ein gemütliches Kaffeetrinken. Auf den Tischen waren Christstollen, belegte Brötchen sowie kleine Geschenke aufgestellt. Die Vorbereitung lag in den Händen der Frau des Vorsitzenden und ihrer tüchtigen Helferinnen.

Der Höhepunkt der Weihnachtsfeier war der von Manfred Schlatter engagierte Shanty-Chor aus Rauxel, der mit musikalischer Untermauerung alte und neue Weihnachtslieder vortrug und dafür viel Beifall erhielt. Das umfangreiche Programm war eine gelungene Überraschung für die Teilnehmer. Zum Schluss wurde noch - wie in jedem Jahr - eine Tombola mit attraktiven Gewinnen durchgeführt, die für große Freude sorgten.

Für den Nachhauseweg und die Weihnachtsfeiertage überreichte Manfred Schlatter abschließend jedem Teilnehmer einen großen Weihnachtsstollen. Mit vielen Wünschen für eine schöne Weihnachtszeit und ein gutes und gesundes neues Jahr wurde die erlebnisreiche Feier beendet.

Erwin Neumann

Erwin Neumann

## BzV Siegen-OE-GM-AK

### Weihnachtsfeier zum Jahresabschluss

Am 14. Dezember 2019 trafen sich rund 50 Mitglieder, Angehörige und Gäste auf Einladung des Vorstandes zum letzten Monatstreffen des Jahres 2019. Frei nach dem Motto des Moderatorenteams Jutta & Hans-Jürgen Simon:

„Auch hier ist heute etwas los, beim Weihnachtstreff der Kekolos. Wir treffen uns im Bürgerhaus mit Programm zum Weihnachtsschmaus. Und sitzen hier in lock'rer Rund' am Nachmittag für ein paar Stund“.



Stimmungsvoller Gesang von sono Vocale

Nach dieser Begrüßung begann das Programm mit einer ökumenischen Andacht von Pfarrer Karl-Hans Köhle, gefolgt von den Grußworten für die Stadt Siegen durch den 1. stellvertretenden Bürgermeister, Jens Kamieth, dem Behindertenbeauftragten, Rainer Damearius und der Ehrung langjähriger Mitglieder des Vereins. Für magische Momente sorgte dann der Auftritt des Zauberers Zabula, der zunächst mit seinen Tricks und Kunststücken das gesamte Publikum verblüffte und in der anschließenden Kaffeepause mit seinem

„Nähkästchen“ von Tisch zu Tisch ging und kleine Gruppen in seinen Bann zog. Höhepunkt und Abschluss der Feier war der 11. Auftritt in Folge des Kammerchores *sono Vocale* unter der Leitung von Adelheid Faßbender. Nachdem die Sänger beim erneuten Auftritt unseres Kekolo-Chores bei *Süßer die Glocken nie klingen* diesen einfühlsam begleiteten und auch das Publikum einstimmte, war die weihnachtliche Stimmung bei Kerzenschein nicht zu überbieten.

Hans-Jürgen Simon

## LV Bayern

### Traditionelles Stimm- und Reha-Seminar



Gute und intensive Gespräche auf dem Seminar

Der neue Vorsitzende des Landesverbandes Bayern, Werner Semeniuk, hat es geschafft, das traditionelle Stimm- und Reha-Seminar trotz finanzieller Probleme auch im Jahr 2019 erfolgreich durchzuführen. In der Zeit vom 7. Oktober bis 13. Oktober 2019 fanden sich die Seminarteilnehmer in Teisendorf ein.

#### Leitung und Leistungsbereich

Die fachliche Leitung übernahm Eugen Schmitz vom Zentrum für aktive Kommunikation, unterstützt von

Angelika Winkelmeier aus der Logopädienschule Ingolstadt sowie Kathrin Schüle und Nicole Hübenthal.

Zu Beginn stellte Werner Semeniuk mit Videountermahlung den Bundesverband und den Landesverband vor. Es ging um eine intensive logopädische Therapie für alle Sparten der Stimmanbahnung: Die Entwicklung der Speiseröhrenstimme, den zweckmäßigen Umgang mit der elektronischen Sprechhilfe und die optimalen Nutzung des Shunt-Ventils.

#### Eröffnung und Begrüßung

Werner Semeniuk eröffnete am ersten Tag das Seminar und begrüßte insbesondere die Betroffenen mit ihren Partnern sowie die Logopädie-Schülerinnen. Die Vorstellungsrunde zeigte auf, dass die erschienenen Kehlkopfoperierten große Probleme mit dem Sprechen hatten. Manche konnten noch keinen Ton herausbekommen und andere sich nur sehr undeutlich artikulieren. Einige hatten bisher nur die elektronische Sprechhilfe angewendet und kamen damit nicht gut zurecht. Weitere konnten das Shuntventil nicht zufriedenstellend nutzen. Es wurden den Betroffenen jeweils angehende Logopädinnen zugeteilt.

#### Befund und Therapie

Bei jedem Betroffenen wurde eine sorgfältige Befunderhebung durchgeführt. Das Ergebnis bildete die Grundlage für die konkrete persönliche Therapieplanung. Die Probleme bestanden insbesondere in einer mangelhaften Erzeugung der Speiseröhrenstimme im Zusammenhang mit der Luftaufnahme und -abgabe, in starken Atemgeräuschen und in Verspannungen im Schulter-Hals-Bereich. Am zweiten Seminartag wurde nach einem gemeinsamen Start in den Tag die Intensiv-Therapie in den beiden gebildeten Gruppen durchgeführt. Die Schülerinnen wurden von den Fachkräften angeleitet. Die Therapeuten kamen abends zu Besprechungen zusammen, bei denen die Ergebnisse erörtert und das weitere Handeln abgestimmt wurden.

#### Referate und Partnergruppe

Zur frühen Mittagszeit wurde jeweils ein Vortrag gehalten. Begonnen wurde mit dem Thema: „Logopädie-Aspekte der Stimmtherapie“. Eugen Schmitz machte deutlich, dass jeder Betroffene eine befriedigende Artikulation erreichen kann. Frau Dr. Pickhard sprach über die Entstehung von Kehlkopfkrebs, die Operation und die Nachsorge. Am nächsten Tag behandelte Frau Lindinger mit praktischen Vorführungen die zur Verfügung stehenden Hilfsmittel einschließlich ihrer Auswahl und ihrer Anwendung. Es folgten Referate der Expertenrunde, verbunden mit einem Erfahrungsaustausch. Die lebhaft Diskussions brachte wichtige Ergebnisse. Die Angehörigen der Betroffenen wurden zu einer Partnergruppe zusammengefasst. Sie sprachen ihre Probleme an und wurden behutsam beraten. Der Erfahrungsaustausch führte zu Lösungsvorschlägen für Konfliktsituationen.

#### Sozialberatung

Der frühere Referent des Bundesverbandes, Erwin Neumann, stand von Beginn des Seminars an für eine

konkrete praktische Sozialberatung zur Verfügung. Die Teilnehmer machten regen Gebrauch von seinem Angebot. Es wurden fertige Anträge für die Merkzeichen RF und G im Ausweis für schwerbehinderte Menschen und Anträge auf Übernahme der vollen Kosten für Zahnersatz erstellt. Im Rahmen eines Referats wurde das Wesen der Selbsthilfe um viele Themen aus dem Sozialbereich erörtert sowie sozialrechtliche Ratschläge erteilt.

#### Freizeit und Ausflug

Der Bunte Abend zu Beginn des Seminars ist obligatorisch. Er bezweckt das gegenseitige Kennenlernen und das Ablegen von Hemmungen. Es gab eine Reihe von Programmbeiträgen der Teilnehmer. Erwin Neumann berichtete über erfolgreiche Misserfolge, was zu vielfachem Schmunzeln führte. Die Logopäden Angelika Winkelmeier und Kathrin Schüle führten mit viel Beifall bedachte Sketche auf und auch die Logopädie-Schülerinnen waren aktiv und trugen zum Erfolg des Abends bei. Am nächsten Tag überraschte eine Gruppe der Logopädie-Schülerinnen noch mit einem selbstverfassten Song unter dem Motto „Zeit zu gehen“ mit musikalischer Begleitung, bei dem sie zum Ausdruck brachten, wie sehr ihnen die Kehlkopfoperierten ans Herz gewachsen waren.

Beim Spiele-Abend ging es laut und lustig zu. Im Mittelpunkt stand ein Würfelspiel, bei dem eine Tafel Schokolade mit Messer und Gabel geöffnet werden musste, bis der Nächste eine Sechswürfelte. Die Zeit verging wie im Flug und alle hatten Spaß und Freude. Der Ausflug führte zum Schloss Hellbrunn mit seinen Wasserspielen und endete im gemütlichen Café bei einem Cappuccino.

#### Verabschiedung, Erfolgsbilanz und Dank

Am letzten Tag trafen sich alle Teilnehmer zur Verabschiedung. Jeder kam zu Wort. Dabei wurden die erzielten Erfolge sichtlich. Man drückte den Betroffenen die Daumen, damit sie ihre Worte herausbringen konnten. Besonders in schwierigen Fällen wartete man gern, bis es gelang und dann gab es viel Beifall, manchmal lief sogar eine Träne. Der besondere Dank gilt Werner Semeniuk, der den Erfolg durch sein tatkräftiges Mitwirken ermöglichte, Eugen Schmitz als dem souveränen und stets aktiven fachkundigen Leiter und dem weiteren Team mit Angelika Winkelmeier, Kathrin Schüle sowie Nicole Hübenthal.

Erwin Neumann

## LV Bayern

### Veränderung in der Sektion München

Kürzlich wurde der Landesverband informiert, dass die bisherige kommissarische Sektionsleiterin der Sektion München, Waltraut Sachi, aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage ist, ihre Position weiter auszuführen. Um die Sektion weiterhin handlungsfähig zu halten, wurde Bruno Poverlein, der gleichzeitig als Patientenbetreuer fungiert, kommissarisch dieses Amt übertragen. Er zeichnet vorerst bis zur Jahreshauptversammlung für diese Position verantwortlich.

### In Memoriam Werner Herold

Im Gedenken an unseren hochgeachteten, früheren

Landesvorstand, Werner Herold, wurde die Vereinigung der Kehlkopfoperierten – wie bereits in den Jahren vorher – auch in 2019 vom Christkindmarkt Unterföhring, der Heimatgemeinde von Werner Herold, mit einer sehr großzügigen Spende bedacht. Wie der Initiator Stefan Ganser im Beisein des Bürgermeisters Andreas Kemelmeyer bei der Spendenübergabe mitteilte, wolle man das auch künftig in Würdigung der Verdienste von Werner Herold beibehalten. Wir bedanken uns aufs Herzlichste für diese großzügige Geste!

*Uschi Hofmann*

## LV Nordrhein-Westfalen

### Frauenseminar in Gelsenkirchen

Die Seminarleiterin Karin Dick konnte 29 Frauen zum diesjährigen Frauenseminar in Gelsenkirchen begrüßen. Nach der Vorstellungsrunde hielt die Psychoonkologin Maike Schüssler von der Helios Klinik in Wuppertal den ersten Vortrag über das Thema „Gesprächsführung bei der Patientenbetreuung“. Zuhören, Neutralität und Abgrenzung sind die Voraussetzung für ein gutes Gespräch zwischen Betroffenen und Patientenbetreuer. Im Anschluss stellte die Vizepräsidentin Karin Dick in einem Vortrag den Bundesverband der Kehlkopfoperierten e. V. und dessen Arbeit vor. Es sind ca. 200 Patientenbetreuer in über 150 Kliniken tätig, die den Betroffenen zur Seite stehen. Unser Motto: Gleichbetroffene helfen Gleichbetroffenen.



*Teilnehmerinnen in Gelsenkirchen*

ist ein Projekt, das in Nordrhein-Westfalen gestartet ist und an vier Kliniken durchgeführt wird. Die Professoren der Universitätsklinik in Köln, Prof. Dr. Michael Hallek und PD Dr. phil. Michael Kusch, sind federführend für das Projekt. Es wurde an den vier Standorten Onkolotsen ausgebildet. Das Projekt ist eine Versorgungsform für an Krebs erkrankte Menschen. Nach Ermittlung des Bedarfs wird durch Befragung und Dokumentation eine Versorgungsstruktur zum Gesamtpaket des einzelnen Krebspatienten festgelegt. Es ist geplant, dass das Projekt bundesweit erweitert wird.

Vom Bundesverband der Kehlkopfoperierten referierte anschließend Geschäftsführerin Stefanie Walter über das Thema Schwerbehinderung „Rechte und Pflichten“. Sie stellte die Rechte der Betroffenen sowie die einzelnen Merkzeichen und Schwerbehindertengrad vor. In einer regen Diskussion zu den Merkzeichen und Schwerbehindertengrade stellte sich heraus, dass jedes Versorgungs-

Danach referierte die Oberärztin Dr. med. Sabine Eichhorn/ HNO-Heilkunde St. Josef-Hospital in Hagen sehr informativ über aktuelle Tumor-Behandlungen im Kopfhals-Bereich – jetzt und in der Zukunft. Trotz Einführung neuer Behandlungsschemata ist keine Besserung der Prognose in den letzten Jahren erfolgt. Zukunftsvision: Checkpointinhibitoren, Immuntherapie, personalisierte Onkotherapie. Die Schlussfolgerung ist Forschung, Forschung, Forschung!

Der zweite Tag begann mit der Vorstellung des IsPO Projekts (Intrigierete sektorenübergreifende Psychoonkologie) für Onkolotsen durch Dr. rer. nat. Stefanie Houwaart vom Haus der Krebs-Selbsthilfe Bundesverband e.V. Es

amt hier anders entscheidet – dies scheint ein regionales Problem zu sein. Es ist nochmals hervorzuheben, dass man gesetzlich nicht verpflichtet ist einen Schwerbehindertenausweis zu beantragen. Weiterhin ergeben sich bei der zahnärztlichen Behandlung ab 1. Januar 2021 bei der Kostenbeteiligung der Patienten Veränderungen. Das Gesetz für Krankenfahrten und Krankentransporte ist geändert worden.

Anschließend referierte Helga Ebel von der Krebsberatung Aachen über: Selbsthilfe = Solidarität + Wissen + gutes Gefühl. Durch Zuwendung, Zuhören und gegenseitigem Austausch von Erfahrungen profitieren die Betroffenen für die Krankheits- und Lebensbewältigung in der manchmal schwierigen Situation bei Krebs. Gemäß dem Neurologen Viktor Frankl: Die Welt verändert ihr Angesicht, wenn Du Deine Ansicht veränderst. Danach gaben die Typberaterin Katja Becker und die Kosmetikerin Sille Strauß den Anwesenden „Tipps für ein strahlendes Aussehen“ durch den vorteilhaften Einsatz von Makeup, Farben und Kleidung.

Der letzte Tag begann mit den Vorträgen von Prof. Dr. Anette Weber, Chefärztin HNO der Helios-Klinik,

Reha-Zentrum in Bad Berleburg. Zu Beginn gab sie eine Namensänderung bekannt, durch Fusionen und Investitionen tragen die den Kliniken angeschlossenen Reha-Zentren nun die Namen „VAMED“. Die Akut-Krankenhäuser hingegen nennen sich weiterhin Helios-Klinik. Der erste Vortrag behandelte das große Feld der Schwerhörigkeit mit Ursachen und deren sozialen Folgen; neue Versorgungssysteme und die neue Generation von Hörhilfen und -geräte verhindern soziale Isolation und fördern die Teilhabe am Alltag.

Es folgte der letzte Vortrag „REHA vor Rente“. Die Ziele der Anschlussheilbehandlung und REHA sind nach erfolgreichem Antrag die Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit, Teilhabe am Arbeitsplatz, Teilhabe an Bildung und am gesellschaftlichen Leben. Die Behandlung verfolgt daher ein ganzheitliches Konzept - somatisch, psychisch, sozial und beruflich. Weiterhin gab es Informationen über Nachteilsausgleich und den Tipp, Kopien für sich anzulegen und nach vier Wochen beim Sachbearbeiter nachzufragen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen verabschiedeten sich die Teilnehmerinnen und traten gut informiert den Heimweg an.

*Annette Selzer*

## LV Rheinland-Pfalz

### Intensivstimmseminar

Vom 16. bis 18. Oktober 2019 lud der Landesverband zum Intensivstimmseminar in die Professor König und Leiser Schule in Kaiserslautern ein. Von anfänglich 19 gemeldeten Teilnehmern mussten leider vier absagen, sodass aber immer noch 15 motivierte Frauen und Männer, davon neun Betroffene, drei Tage Seminar in Angriff nahmen.

Eugen Schmitz, als sehr erfahrener Logopäde im Hinblick auf die Therapie kehlkopfoperierter Betroffener, stand den Mitwirkenden während der ganzen Veranstaltung zur Seite. Die Logopädie-Schülerinnen waren alle sehr motiviert und engagiert bei der Arbeit. Der Vortrag eines HNO Arztes des Westpfalzlinikums Kaiserslautern rundete das Programm ab. Am Abend tauschten sich die Teilnehmer in gemütlicher Runde beim Essen in einem urigen Restaurant über die Ereignisse des Tages aus. Alle Beteiligten waren sich einig, dass das Seminar keine einmalige Sache gewesen sein dürfe, im Gegenteil: Der Landesverband bemüht sich das Intensivstimmseminar



*Teilnehmer mit Logopädie-Schülerinnen auf dem Seminar*

in seinen Veranstaltungskalender fest zu integrieren und die Dauer auf eine ganze Woche zu erweitern, um den, in diesem Jahr schon einhellig bestätigten, großen Erfolg noch zu steigern.

Im Namen des Landesverbandes bedanke ich mich nochmals ganz herzlich bei allen, die es in dieser Form möglich gemacht haben, für das gelungene Seminar.

*Thomas Müller*

## LV Saarland

### Selbsthilfetag der Gesetzlichen Krankenkassen

Auch in diesem Jahr fand am 31. August der Selbsthilfetag der gesetzlichen Krankenkassen des Saarlandes in Saarbrücken statt. Der Landesverband war dort mit einem Infostand vertreten.

Nach einem grandiosen Auftakt, bei dem weit über 100 Luftballons in den Himmel stiegen, hatten wir Gelegenheit, unseren Verband mit Alfons Koster und Arnold Günther (mit Stimmprothese) auf der Bühne zu präsentieren. Leider mussten wir auch an diesem Tage feststellen, dass die Zusammenarbeit nicht mit allen Krankenhäusern in Ordnung ist.



Infostand des Landesverbandes in Saarbrücken

Wir bedanken uns bei den gesetzlichen Krankenkassen, der KISS und der Selbsthilfe Saar, dass wir daran teilnehmen durften.

Marlie Koch

## LV Saarland

### Patientenbetreuerseminar

Vom 29. September bis 1. Oktober 2019 führte der Landesverband zusammen mit dem Landesverband Rheinland-Pfalz sein diesjähriges Patientenbetreuerseminar im Haus der Arbeitskammer im saarländischen Kirkel durch.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen und organisatorischen Angelegenheiten referierte der Heilpraktiker Klaus Kreuzer darüber, welche Mittel zu einer gesundheitsförderlichen Therapie gehören.

Der zweite Tag begann nach dem Frühstück mit Christoph Zahn von der Deutschen Rentenversicherung des Saarlandes (DRV). Er sprach über Reha vor Rente. Der Nachmittag startete mit Herrn Dr. Lenhard, Schmerzklinik Püttlingen, mit einem Referat über postoperative Schmerzen. Den Abschluss bildete Dr. Linxweiler von der Uni Klinik Homburg, er referierte zu neuen Methoden bei Kehlkopfkrebs.

Am letzten Tag stellte uns der Pflegestützpunkt Homburg, vertreten durch Frau Fehrenz, den Sinn und Zweck von Pflegestützpunkten dar und informierte darüber, welche Wege gegangen werden müssen, damit sichergestellt werden kann, dass jeder Betroffene den richtigen Rehaplatz erhält.



Seminarteilnehmer in Kirkel

Den Abschluss des Seminars bildete ein Vortrag von Walter Richter (BV-Schriftführer) über Neuigkeiten beim Bundesverband.

Bei der anschließenden Seminarkritik waren sich alle Teilnehmer einig, dass man viel Neues erfahren hatte und dass sich das Haus der Arbeitskammer als einen guten Ausrichtungsort für solche Veranstaltungen eignet.

Wir hoffen alle, dass wir uns gesund im nächsten Jahr in Rheinland-Pfalz wiedersehen.

Marlie Koch

## LV NRW

### Tagesseminar und Mitgliederversammlung

Überraschung für den Vorsitzenden Günter Dohmen, der am 11. November seinen 70. Geburtstag feierte, und aus der Hand der zweiten Vorsitzenden Karin Dick auf der Veranstaltung am 13. November 2019 in Gelsenkirchen einen gut gefüllten Präsentkorb überreicht bekam. Da Kehlkopffoperierte auch singen können, stimmten alle „Viel Glück und viel Segen“ an und wünschten ihm alles Gute für die nächsten Jahre.

Zuvor war aber Konzentration gefragt: Wolfgang Groffot, von der Bonner Selbsthilfegruppe, stellte ein Konzept zur wegweisenden Nutzung der sozialen Medien durch den Landesverband vor, inklusive einer Videokonferenz mit dem Präsidenten des Bundesverbandes, Herbert Hellmund, dem Kassierer Hartmut Fürch und der Geschäftsführerin Stefanie Walter. Das Bild war da, der Ton leider nicht. Aber das wird schon noch.



Karin Dick überreichte Günter Dohmen einen schönen Präsentkorb

Im Anschluss gab es eine sehr lebhaft Diskussions über das Für und Wider. Das Thema polarisiert. Nach dem Bericht des Vorsitzenden und einem kurzen Kassenbericht glätteten sich die Wogen wieder, um später bei einem anderen Thema wieder unruhiger zu werden. Kurz gesagt, der Verband lebt.

Thomas Beckes

## Sektion Aalen/Ostalb im BzV Stgt.

### Weihnachtsfeier

Zur Weihnachtsfeier war der Tisch im wohlgefüllten Saal des TSG-Hofherrenweiler wieder reich gedeckt. Der Tradition treu bleibend trafen sich die Mitglieder der Sektion Aalen/Ostalb im Dezember 2019, um gemeinsam das Jahr Revue passieren zu lassen. Der Sektionsleiter Heinz Ebert und seine Frau Brigitte hatten sich viel Mühe gemacht, um den Saal festlich zu schmücken und eine gut gefüllte Tombola aufzubauen. Nach den Grußworten von H. Ebert konnte durch die Hilfe fleißiger Bäckerinnen ein leckeres Kuchenbuffet eröffnet werden. Der Vorsitzende des BzV Stuttgart hatte die Ehre, das Ehepaar Ebert durch ihre vorbildliche Arbeit zum Wohle der Kehlkopfflosen, zu Ehrenmitgliedern des Vereines zu ernennen. Zum Abschluss wurde die Tombola eröffnet. Ein gelungenes Fest, an das wir uns gerne erinnern werden.

Jürgen Schöffel



Heinz und Brigitte Ebel mit Jürgen Schöffel (v.l.n.r.)



## Sektion Augsburg

### Jahresausflug

Am Samstag, den 13. Juli 2019 fand unser Jahresausflug statt. Wir fuhren mit dem Bus von Augsburg nach Füssen. Nach einer rund zweistündigen Fahrt kehrten wir in einer Taverne ein. Anschließend fuhren wir mit dem Bus zur Bootsanlegestelle bei Füssen. Wir hatten eine kleine Bootsrundfahrt am Foggensee gebucht. Es fing etwas zu regnen an, hörte aber beim Anlegen wieder auf. Danach fuhren wir mit dem Bus zum Mittelsee und kehrten dort in einer Wirtschaft ein. Dort gab es Kaffee und Kuchen sowie Eisbecher. Manche nutzten die Zeit auch zu einem Spaziergang. Um 16.30 Uhr traten wir wieder unsere Heimreise an. Wohlbe-



Gruppenfoto der Teilnehmer

halten daheim in Augsburg angekommen, waren sich alle einig: Es war ein schöner Ausflug.

Wilfried Horn

## Sektion Mittelhessen

### 8. Offene Krebskonferenz

Am 26. Oktober 2019 fand zum achten Mal die offene Krebskonferenz in Frankfurt a. M., diesmal auf dem Gelände der Goethe-Universität, dem Campus Westend-Hörsaalzentrum statt. Die Hessische Krebsgesellschaft, in Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Krebshilfe, hatte wieder Vertreter der verschiedensten Krebsarten, Fachärzte, Patientenvertretungen zu einer gemeinsamen Veranstaltung und zum Informationsaustausch geladen.

Der Bundesverband, vertreten durch die Sektion Mittelhessen, war mit einem eigenen Stand dabei.

Die Fachvorträge waren in zwei Blöcke gestaffelt, wobei der für uns interessante Kopf-/Halsbereich am Nachmittag an der Reihe war. Der Veranstalter hatte sich allerdings mit der Anzahl der Referenten sehr viel vorgenommen, insofern auch alle erschienen waren. So wurde aus den ursprünglich geplanten 75 Minuten für acht Referenten dann auch zwei Stunden und auch dies war schon mehr als sportlich. Fachvorträge gab es von den verschiedensten Ärzten der Frankfurter Kliniken, wie z. B. „Umgang mit dem Kopf-Hals-Tumorpatienten: Ist eine Operation immer sinnvoll?“ von Prof. Dr. Dr. Shahram Ghanaati von der Uniklinik in Frankfurt a. M. oder „Funktionserhaltende Kehlkopf-Operation bei Kopf-Hals-Tumorpatienten“ von Dr. Sven Balster,



C. Schepp, H. Fleischer, J. Schneider, G. Kissinger, M. Manthey (v.l.n.r.)

ebenfalls von der Uniklinik, um nur ein paar Wenige zu nennen.

Neben unserem Stand waren auch die Kollegen von Kopf-Hals-M.U.N.D.-Krebs e. V. vertreten, mit denen wir ein prima Team bildeten.

Aber auch mit anderen Selbsthilfevertretern, wie z. B. dem Bundesverband Selbsthilfe Lungenkrebs e. V., fand ein reger Austausch statt.

Jörg Schneider

## Sektion Ulm/Neu-Ulm

### Weihnachtsfeier

Zur traditionellen Weihnachtsfeier der Selbsthilfegruppe kamen auf Einladung des Sektionsleiters Mario Lunardi am 2. Advent zahlreiche Mitglieder in Ulm zusammen. Besonders begrüßen konnte der Vorsitzende Dr. Poll sowie Dr. Shahab vom Parksanatorium in Aulendorf. Ebenfalls anwesend waren von der Uniklinik Ulm Prof. Dr. Sibylle Bosch und die Logopädin Vera Maier. Musikalisch umrahmt wurde der stimmungsvolle Nachmittag von den Kindern Sarah und Tino des Sektionsleiters. Ein besonderer Dank der Anwesenden galt wieder Claudia Lunardi, die nicht nur für eine weihnachtliche Dekoration gesorgt hatte, sondern auch noch eine kleine Weihnachtsgeschichte vortrug.

Dr. Poll konnte mit einer heiteren und nachdenklichen Geschichte zum guten Gelingen des Nachmittags beitragen. Mit einer kleinen Anerkennung für die im zurückliegenden Jahr geleistete Arbeit bedankte sich Mario Lunardi bei den Patientenbetreuern Rudi Biskup und Bernd Steiner, die mit ihm zusammen für Patienten am Uniklinikum und am Bundeswehrkrankenhaus (BWK) in Ulm als



Weihnachtsfeier in Ulm

Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Bei dieser Gelegenheit erinnerte der Vorsitzende auch an die langjährige Patientenbetreuerin Annemarie Mohr, die leider vor wenigen Monaten verstarb. Sie war über viele Jahre eine wichtige Stütze in der Selbsthilfegruppe. Abschließend dankte der Vorsitzende allen Teilnehmern und wünschte ein erholsames Weihnachtsfest und für das neue Jahr vor allem Gesundheit und Wohlergehen.

Bernd Steiner

## Sektion Ulm/Neu-Ulm

### Ehrung für Rudi Biskup

Im September 2019 fand im Stadthaus in Ulm die 103. Jahrestagung der Vereinigung der südwestdeutschen HNO-Ärzte statt. Beim Festabend, im Rahmen der Jahrestagung, durfte Rudi Biskup aus Sontheim/Brenz eine besondere Ehrung in Empfang nehmen. Seit mehr als zehn Jahren engagiert sich Biskup als Patientenbetreuer in der Selbsthilfegruppe der Kehlkopferierten. Mit seiner ehrenamtlichen Arbeit leistet er einen besonders wertvollen Dienst für Betroffene und deren Angehörige.

Für diesen langjährigen Einsatz überreichte ihm Prof. Dr. Thomas Hoffmann, Ärztlicher Direktor der HNO-Klinik am Universitätsklinikum Ulm, eine Nachbildung des legendären Löwenmenschen. Bei dem sogenannten Löwenmenschen handelt es sich um eine Skulptur aus Mammutelfenbein, die einen Menschen mit dem Kopf und den Gliedmaßen eines Höhlenlöwen darstellt. Gefunden wurde das Original in einer Höhle ganz in der Nähe von Ulm. Mit einem geschätzten Alter von etwa 40.000 Jahren



gehört die Skulptur zu den ältesten Kleinkunstwerken der Menschheit.

Rudi Biskup zeigte sich sehr erfreut über das Geschenk und die erhaltene Ehrung und dankte Prof. Hoffmann für diese besondere Auszeichnung.

Bernd Steiner

## Kekolo Chor Workshop 2019

Gemeinsam Schritt für Schritt und das bei schönstem Oktober-Wetter im idyllischen Herzhausen im Siegerland: Zwei Jahre nach dem ersten Workshop mit Niklas Genschel, dem Chorleiter von d'acCHORd, hat der Chor mit der Musiktherapeutin Monika Wiese aus Bonn auch dieses Mal eine sehr engagierte Referentin gefunden.

Frau Wiese, die das Projekt der „Singenden Krankenhäuser e. V.“ im Gemeinschaftskrankenhaus Bonn leitet, sagt dazu: „Die Musik belebt sowohl Körper als auch Seele und hat großen Einfluss auf unsere Stimmung. Gerade diejenigen Patienten, die durch ihre Krankheit verunsichert und niedergeschlagen sind, bekommen dadurch positive Signale und werden selbstbewusster.“ Genau das ist auch das Motto des Kekolo Chors. „Wir singen, weil wir es können und möchten Mut machen, ohne Kehlkopf gut zu leben.“

Diese Freude am Leben kam beim Workshop zum Vorschein. Monika Wiese schaffte es mit ganz einfachen Texten und Melodien die Kekolos noch mal mehr aus der Reserve zu locken und für die Zukunft das Repertoire



Monika Wiese (stehend mit Gitarre) mit den Kekolos

zu erweitern. Manchmal ist weniger mehr und bei den Texten kam das den kehlkopflösen Sängern mehr als entgegen und harmonierte bestens mit der veränderten Atmung. Wir können gespannt sein, was der Kekolo Chor in Zukunft noch zu bieten hat.

**Ein kleines Video gibt es hier:**

[https://youtu.be/5X-gf\\_O0dHA](https://youtu.be/5X-gf_O0dHA)

Thomas Becks

+++ Mitglied werden lohnt sich +++ Mitglied werden lohnt sich +++

### Am Telefon: Antworten zum Schwerbehindertenausweis

Wie und wo stelle ich einen Antrag auf Feststellung meiner Schwerbehinderteneigenschaft? Kann ich ein Merkzeichen beantragen? Wie läuft ein Widerspruchsverfahren ab? Es treten viele Ungewissheiten bei der Beantragung eines Schwerbehindertenausweises auf. Um diese und viele weitere Fragen zu beantworten bietet der Bundesverband **exklusiv für seine Mitglieder** eine telefonische Fragestunde rund um das Thema „Schwerbehindertenausweis“ an.

#### An folgenden Terminen

**Donnerstag, 12. März 2020, 10 – 12 Uhr**

**Donnerstag, 16. April 2020, 10 – 12 Uhr**

**Donnerstag, 14. Mai 2020, 10 – 12 Uhr**

stehen wir Ihnen unter der Telefonnummer 0228 33889-304 gerne zur Verfügung. Sollten sich kurzfristig Änderungen ergeben, werden diese auf unserer Homepage bekannt gegeben.

**Bitte beachten Sie:** Es handelt sich um eine Beratung zum Thema Schwerbehindertenausweis. Die Telefonsprechstunde bietet keine Beratung zu rechtlichen Fragen im Allgemeinen (z. B. Rentenansprüche, Arbeitsrecht, etc.).

**Datenschutz:** Mit Ihrem Anruf willigen Sie ein, dass zum Zwecke der Beantwortung ihres Anliegens die Informationen einmalig niedergeschrieben werden. Im Anschluss an das Telefonat werden die Daten unverzüglich gelöscht/vernichtet.



## Weltkrebstag - „ICH BIN UND ICH WERDE“

### Verbände der Krebs-Selbsthilfe informieren über Bedeutung der Krebsvorsorge und -früherkennung

Am 4. Februar begeht der Weltkrebstag sein 20. Jubiläum. Die Welt-Krebsorganisation (UICC) ruft anlässlich des Aktionstages unter dem Motto „ICH BIN UND ICH WERDE“ dazu auf, über die Möglichkeiten der Krebsprävention und Krebsfrüherkennung zu informieren. Die UICC koordiniert den Weltkrebstag, an dem sich eigenen Angaben zufolge fast 1100 Mitgliedsorganisationen in weltweit 170 Ländern beteiligen. Die Verbände der Krebs-Selbsthilfe, die unter der Schirmherrschaft der Deutschen Krebshilfe stehen und im „Haus der Krebs-Selbsthilfe-Bundesverband e. V.“ (HKSH-BV) vereinigt sind, unterstützen den Aktionstag uneingeschränkt.

„Uns ist es sehr wichtig, Menschen auf die Möglichkeiten der gesetzlichen Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen aufmerksam zu machen“, so der HKSH-BV Vorsitzende Ernst-Günther Carl. „Schließlich ermöglicht es die frühzeitige Erkennung von Vorstufen oder Frühstadien bei vielen Krebserkrankungen wie Brustkrebs, Gebärmutterhalskrebs, Prostatakrebs, Darmkrebs und Hautkrebs. Dennoch nutzt nur jede zweite Frau über 20 und jeder fünfte Mann über 45 die kostenlosen Untersuchungen zur Krebsfrüherkennung. Das möchten wir ändern.“

Den Verbänden im HKSH-BV ist es außerdem wichtig auf die Bedeutung der beeinflussbaren Krebsursachen hinzuweisen, denn etwa die Hälfte der Neuerkrankungen könnten vermieden werden, so die Schätzungen der Experten. „Ein gesundheitsbewusster Lebensstil und das Vermeiden von Krebsrisikofaktoren stellt natürlich keine Garantie dar, niemals an Krebs zu erkranken“, betont Carl. „Doch gesunde Ernährung, ausreichend Bewegung, UV-Schutz, das Vermeiden von Übergewicht, wenig Alkohol und der Verzicht auf Tabak könnte vielen Menschen in Deutschland jedes Jahr die Diagnose Krebs ersparen.“

Um zu erfahren, wie sich eine Krebserkrankung vielleicht vermeiden oder frühzeitig erkennen lässt, gibt es vielfältige Möglichkeiten. Auch die Verbände im Haus der Krebs-Selbsthilfe bieten hier gern ihre Unterstützung an. In den jeweiligen Geschäftsstellen der zehn im HKSH organisierten Krebs-Selbsthilfeverbänden

informieren die Mitarbeiter jederzeit kompetent und/oder verweisen auf die bundesweit vorhandenen Ansprechpartner in den vielen Selbsthilfegruppen vor Ort.

#### Über das HKSH-BV:

Das Haus der Krebs-Selbsthilfe – Bundesverband e.V. (HKSH-BV) wurde 2015 gegründet und vereint zehn bundesweit organisierte Krebs-Selbsthilfeverbände mit etwa 1.500 Selbsthilfegruppen. Sie decken die Krebserkrankungen von 78 Prozent der ca. vier Millionen Betroffenen in Deutschland ab. Das HKSH-BV ist gemeinnützig und wird umfassend von der Stiftung Deutsche Krebshilfe gefördert, unter deren Schirmherrschaft sie steht. Es ist unabhängig von Interessen und finanziellen Mitteln der Pharmaindustrie und anderer Wirtschaftsunternehmen des Gesundheitswesens.

## Weltkrebstag 2020 am 4. Februar

*Die Diagnose Krebs verändert nicht nur schlagartig das Leben eines Betroffenen, sondern auch das von Familie und Freunden. Angehörige leiden oft im Stillen: Sie haben Ängste und Sorgen, wollen aber für den Erkrankten stark sein und stellen ihre eigenen Bedürfnisse zurück. „Die Deutsche Krebshilfe unterstützt Krebsbetroffene und ihre Angehörige gleichermaßen“, betont Gerd Nettekoven, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Krebshilfe, anlässlich des Weltkrebstages 2020. „Wir zeigen auf, wo die Familie und andere Bezugspersonen praktische, soziale und psychologische Hilfe finden.“ Zudem setzt sich die Deutsche Krebshilfe dafür ein, dass die Bedürfnisse von Angehörigen in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen werden.*



### Persönliche Beratung

Fundierte und verständliche Informationen können wesentlich dazu beitragen, Ängste und Sorgen von Patienten wie auch von Angehörigen abzumildern. Einen wichtigen Beitrag zur Information leisten die kostenlosen Broschüren der Deutschen Krebshilfe. Ob es um Diagnostik, Therapie und Nachsorge einzelner Krebsarten geht oder um übergeordnete Themen wie Schmerzen, Fatigue oder Sozialeleistungen: „Die blauen Ratgeber“ erläutern alles in allgemeinverständlicher Sprache. Der Ratgeber „Hilfen für Angehörige“ beschäftigt sich speziell mit den Problemen, Gedanken und Gefühlen, mit denen sich Angehörige auseinandersetzen müssen. Er gibt einerseits Hilfen für das Zusammenleben von erwachsenen Kranken und Angehörigen und geht andererseits auf die besondere Lage von Kindern ein, deren Mutter oder Vater krank geworden ist.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des INFONETZ KREBS, des kostenlosen Informations- und Beratungsdienstes der Deutschen Krebshilfe, haben immer ein offenes Ohr für Angehörige. Sie nehmen sich Zeit, hören zu, beantworten persönliche Fragen rund um das Thema Krebs und vermitteln themenbezogene Anlaufstellen. Das INFONETZ KREBS ist montags bis freitags von 8 bis 17 Uhr erreichbar (Rufnummer: 0800 – 80 70 88 77). Auch kann es per E-Mail kontaktiert werden (krebshilfe@infonetz-krebs.de).

*Quelle: Stiftung Deutsche Krebshilfe*

### Wir sind für dich da! – Krebs und Familie

Gemeinsam mit dem Autor Rocco Thiede hat die Deutsche Krebshilfe kürzlich das Buch „Wir sind für dich da! – Krebs und Familie“ herausgegeben. Es soll dazu beitragen, den Problemen und Nöten der Angehörigen eine stärkere öffentliche Aufmerksamkeit zu verleihen. In elf Reportagen berichten renommierte Journalisten, wie Familien auf ihre je ganz eigene Art mit dem Schicksalsschlag „Krebs“ umgehen. Die Reportagen zeigen aber auch, dass Angehörige von krebserkrankten Menschen ebenfalls besondere Hilfe benötigen. „Wir sind für dich da!“ ist ein Appell, dieses Thema anzugehen – nicht nur an Politiker, sondern an uns alle.

## Tag der Krebs-Selbsthilfe 2019

von Stefanie Walther

Die Stiftung Deutsche Krebshilfe hat auch in 2019 für die Vertreter der Krebs-Selbsthilfe den jährlich stattfindenden „Tag der Krebs-Selbsthilfe“ ausgerichtet. Am 6. November 2019 fanden sich zahlreiche Teilnehmer aus ganz Deutschland in Bonn, Stadtteil Bad Godesberg, in der „Redoute“ ein und tauschten sich zu dem Thema „Apps, Blogs, Chats – Selbsthilfe digital“ aus.

Nach einleitenden Grußworten des Stiftungsvorsitzenden, Gerd Nettekoven, und Frau Hahne für den „Haus der Krebs-Selbsthilfe-Bundesverband e. V.“ gab es erste Impulse zu diesem Thema aus Sicht der Selbsthilfe. Aufbauend auf Vorträgen von Frau Walther (NAKOS) zum Thema „Das ABC der Digitalisierung: Betroffenenaustausch heute“, Frau Dr. Houwaart (Haus der Krebs-Selbsthilfe – Bundesverband e. V.) „Vorsicht an der Bahnsteigkante! Unsere Verantwortung“ und von Frau Dr. Lampert (Hans-Bredow-Institut) zu „Kommunikation im Umbruch“ fanden sich vor der Mittagspause „Murmelpodien“ zusammen, um der abschließenden Podiumsdiskussion dringliche Fragestellungen mit auf den Weg zu geben.

Prof. Dr. Joachim Weis vom Universitätsklinikum Freiburg und Inhaber der Stiftungsprofessur „Selbsthilfeforschung“ gab einen Überblick zum Forschungsstand und zu den „Möglichkeiten und Grenzen digitaler Angebote“. Von dem Projekt „gesa-K“, einer Umfrage mit Leitern von Krebs-Selbsthilfegruppen zu „Gesundheitskompetenz, Selbsthilfeaktivitäten und Versorgungserfahrungen von Menschen mit Krebs“ stellte Dr. Kofahl vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf die ersten Auswertungsergebnisse vor. Das Projekt wird von der Stiftung gefördert und ist in Kooperation mit dem Haus der Krebs-Selbsthilfe Bundesverband e. V. durchgeführt worden.

Jeglicher Austausch und Beitrag zu den Diskussionen und den Vorträgen verdeutlichte Folgendes: Die Krebs-Selbsthilfe ist angehalten, sich mit dem Thema „Digitalisierung in der Selbsthilfe-Arbeit“ zu beschäftigen und in die eigene Arbeit einzubringen. Es hat sich aber auch gezeigt, dass das nötige Maß an Vorsicht an den Tag zu legen ist. Denn es werden sensible (Kranken) Daten ins Netz gestellt und dort verbreitet.



Bei wem und wo diese Daten landen, wer mit diesen Daten sein Geschäft macht und nach welchen gesetzlichen Vorgaben mit diesen Daten umzugehen ist, ist stets zu hinterfragen – im Interesse aller Betroffenen und Beteiligten.

Fest steht aber auch, um alle Mitglieder auf diesem Weg zu begleiten, ist noch viel Arbeit zu leisten. Die Arbeit ist notwendig, um in der Gesellschaft weiterhin eine so gewichtige Rolle zu spielen und den Verband aufrecht zu erhalten. Skepsis, aber auch Freude war allen Teilnehmern anzumerken und einiges an Aufgaben ist in die jeweiligen Verbände getragen worden.

## Der Fall Collini

von Erika Feyerabend

Ferdinand von Schirach ist als schreibender Rechtsanwalt bekannt. Meist schrieb er über Fälle, die ihm in seiner Praxis begegneten, so die Bestseller „Schuld“ und „Verbrechen“. „Der Fall Collini“ war sein erster Roman, der mittlerweile als Taschenbuch vorliegt und sogar politische Reaktionen hervorrief.

Fabrizio Collini arbeitete als italienischer „Gastarbeiter“ 34 Jahre unbescholten als Werkzeugmacher bei Mercedes Benz in Deutschland. Scheinbar grundlos ermordete er den Industriellen Hans Meyer in einem Berliner Hotel. Meyer ist als Maschinenbau-Unternehmer und Träger des Bundesverdienstkreuzes überaus angesehen. Der junge Anwalt Caspar Leinen bekommt die Pflichtverteidigung in diesem Fall zugewiesen. Das stürzt ihn in einen Konflikt als er feststellt, dass Meyer der Großvater seines besten Freundes ist, den er als warmherzigen Menschen kannte und der fast so etwas wie ein Vaterer-

satz für ihn war. Der Täter schweigt zu seinem Motiv. Leinen muss also einen Mann verteidigen, der nicht verteidigt werden will. Erst ein Bäcker überzeugt ihn davon, dass er als Rechtsanwalt trotzdem tun müsse, was Rechtsanwälte tun: verteidigen. Und erst nach vielen schlaflosen, vom Durcharbeiten der Akten und Unterlagen bestimmten Nächten, findet der junge Anwalt eine Spur zum Motiv des Mörders. Sie führt in die Vergangenheit, in das Jahr 1943 in Italien. An diesem Fall zeigt Ferdinand von Schirach: Die Welt ist nicht schwarz und weiß, bevölkert von reinen Tätern und reinen Opfern. Am Ende zitiert der Autor die Ergänzung des § 50 StGB vom 1.10.1968, die die Strafbarkeit beteiligter Einzeltäter an Gemeinschaftsverbrechen, wie denen der Nationalsozialisten, mildern kann. Das Opfer von heute ist der Täter von gestern, der nicht mehr zur juristischen Verantwortung gezogen werden konnte.



Ferdinand von Schirach:  
Der Fall Collini. btb Verlag München,  
7. Auflage 2017,  
195 Seiten, 10 Euro

## Neu auf DVD/Blu-Ray

### Die Wurzeln des Glücks

von Brigitte Papayannakis

Der amerikanische Arzt Harry Rosenmerck (James Caan) lässt sein bisheriges Leben hinter sich und wird Schweinezüchter im Heiligen Land. Dies versetzt natürlich die religiöse Gemeinde seiner neuen Heimat rund um den örtlichen Rabbi Moshe (Tom Hollander) in allerhöchste Unruhe: Wie kann man nur auf so eine Idee kommen?

In New York versucht derweil Harrys geschiedene Frau Monica

(Rosanna Arquette) das Verhältnis zu ihrer Tochter Annabelle (Efrat Dor) und ihrem Sohn David (Jonathan Rhys Meyers) wieder zu verbessern. Auch dies scheint keine leichte Aufgabe zu sein – die Familie sollte sich offenbar endlich aussprechen. Trotzdem wird am Ende von „Die Wurzeln des Glücks“ alles zu einem stimmigen Ganzen.



## +++ Termine +++ Termine +++

### Bundesverband

- 02. - 05.03.20 **Patientenbetreuerseminar** in Bonn
- 26. - 28.03.20 **Delegiertenversammlung** in Paderborn
- 08. - 10.05.20 **Patiententage** in Bad Mündel
- 08. - 10.06.20 **Frauseminar** in Gelsenkirchen
- 01. - 03.09.20 **Wassertherapie-seminar** in Bad Breisig
- 18. - 20.09.20 **Angehörigenseminar** in Leipzig
- 19. - 21.10.20 **Seminar für Teiloperierte** in Leipzig
- 27. - 29.10.20 **Seminar Selbsthilfe im Wandel - Soziale Medien** in Schmerlenbach bei Aschaffenburg

### Landesverbände

- 09. - 11.03.20 **Patientenbetreuerseminar** des LV Mecklenburg-Vorpommern in Güstrow
- 21. - 23.04.20 **Patientenbetreuerseminar** des LV NRW in Gelsenkirchen
- 27.04.-02.05.20 **Stimmseminar** des LV NRW in Coesfeld/Westmünsterland
- 06. - 08.05.20 **Seminar für Neu-Operierte** des LV Niedersachsen in Bad Mündel
- 09. - 11.06.20 **Patientenbetreuerseminar** des LV Sachsen-Anhalt in Klieken
- 24. - 26.06.20 **Frauseminar** des LV Rheinland-Pfalz in Boppard
- 24. - 29.08.20 **Stimmseminar** des LV Mecklenburg-Vorpommern in Salem
- 26. - 28.08.20 **Patientenbetreuerseminar** des LV Sachsen in Limbach/Oberfrohna
- 02. - 04.09.20 **Patientenbetreuerseminar** des LV Rheinland-Pfalz in Boppard
- 04. - 06.09.20 **Patientenbetreuerseminar** des LV Thüringen in Bad Kösen
- 11. - 13.09.20 **Patientenbetreuerseminar** des LV Baden-Württemberg in Aulendorf
- 15. - 17.09.20 **Frauseminar** des LV NRW in Gelsenkirchen
- 21. - 23.09.20 **Patientenbetreuerseminar** des LV Niedersachsen in Damme
- 10. - 15.10.20 **Stimmseminar** des LV Thüringen in Bad Kösen
- 19. - 21.10.20 **Patientenbetreuerseminar** des LV Hessen in Bad Sooden
- 05. - 11.10.20 **Stimmseminar** des LV Bayern in Teisendorf

### Kongresse und Versammlungen

- 20. - 23.05.20 **HNO-Kongress/ 91. Jahresversammlung** im Estrel Congress Center Berlin
- 18. - 20.06.20 **49. dbl-Kongress** in Dresden



Foto: Rainier Sturm, pixello

## Nehmen Sie Pakete für den Nachbarn an?

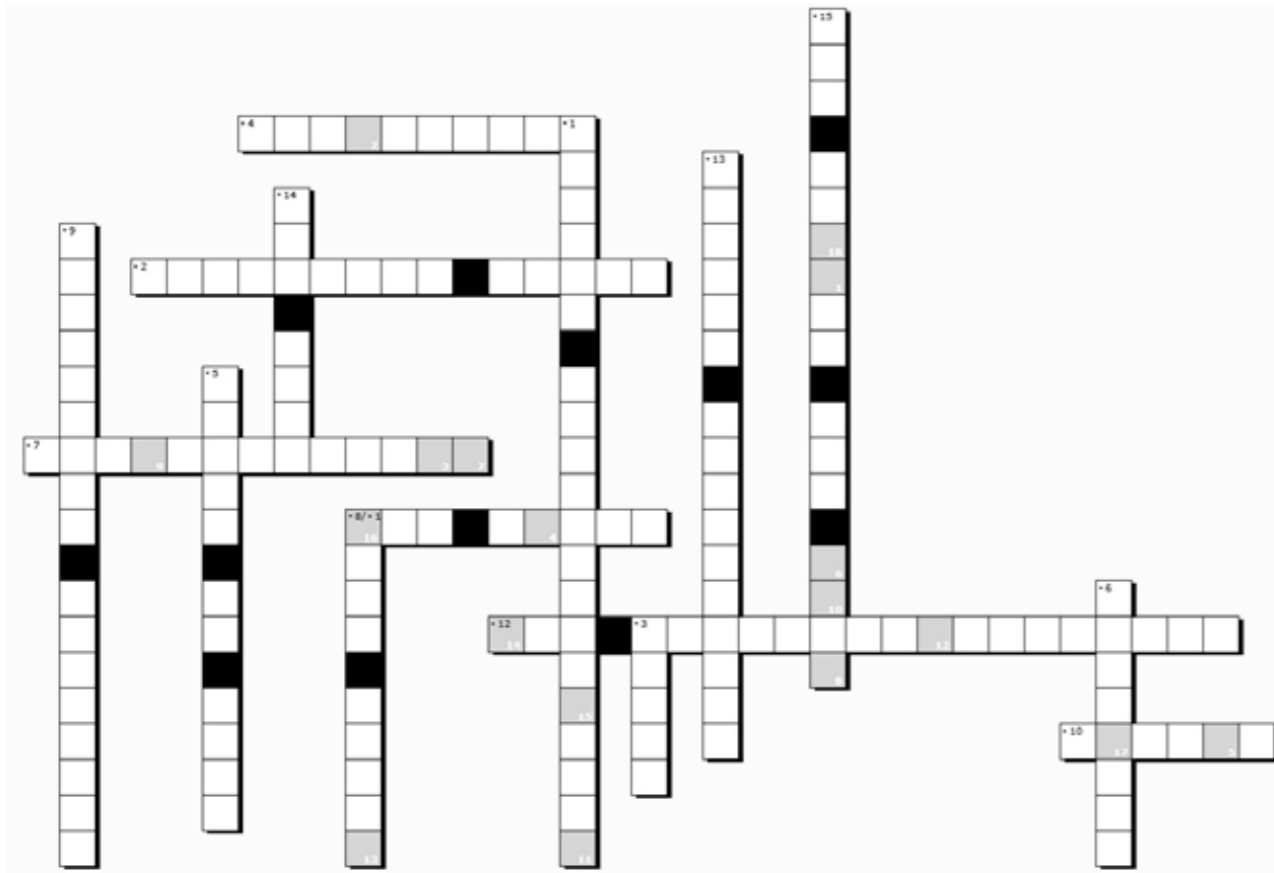
Diese Frage stellte kürzlich ein Radiomoderator seinen Hörern. Zu Beginn wunderte ich mich schon etwas über diese Thematik, stellte aber beim längeren Zuhören erstaunt fest, wie viele Hörer aus ihrerseits scheinbar begründeten Fällen Päckchen nicht annehmen wollten. Eine Dame sagte sogar: „Sollte dies der Fall sein, würde ich meinem Nachbarn persönlich künftig untersagen, Pakete für mich entgegenzunehmen.“ Puuh – da musste ich schon etwas schlucken. Eigentlich sind es nur Pakete, die man an der Wohnungstür mit einem kurzen Gruß überreicht. Oder möglicherweise auch nicht, wie in dem oben beschriebenen Fall, und diese stattdessen wortlos entgegennimmt, oder sich sogar verbittet, diese anzunehmen.

Übrigens, letztens kehrte ich in mein neues Zuhause zurück. Auch mir kam der Postbote mit einem Päckchen für mich entgegen. „Gut, dass ich Sie treffe“, meinte er. „Ihr Nachbar wollte Ihre Sendung nicht annehmen, er lehnt Kontakt zu ‚neuen‘ Nachbarn kategorisch ab.“

Der soziale Umgang miteinander scheint sich offenbar immer mehr zu verändern, leider.

Herzlichst,  
Ihre Brigitte Papayannakis

## Film- und TV-Rätsel



1. Wer spielt den Terminator?
2. Welcher österreichische Schauspieler war Bösewicht bei James Bond?
3. Mit welcher Film-Trilogie wurde Romy Schneider berühmt?
4. Aus welchem Film stammt das Zitat „Ich seh Dir in die Augen, Kleines“?
5. Welcher deutsche Film beschäftigt sich mit der Krankheit Altersdemenz?
6. Mit welcher Rolle wurde Pierre Brice in Deutschland berühmt?
7. Wie heißt die berühmteste deutsche TV-Straße?
8. Welche Telenovela wird in Lüneburg gedreht?
9. Welche Schauspielerin spielte Angela Merkel?
10. Wie heißt die von Rötger Feldmann (Brösel) geschaffene Comic-Figur?
11. Wie hieß der Hauptdarsteller in „Ein Schloß am Wörthersee“?
12. Welche Serie gilt als „Mutter aller Krankenhaus-Serien“?
13. Er moderierte jahrelang Wetten, dass...?
14. In welchem Kriegsfilm hat Herbert Grönemeyer mitgespielt?
15. Dieser Film zeigt den Gewinn des ersten Fußball-WM-Titels von Deutschland.

Die Lösung des Rätsels wird in einigen Wochen auf der Homepage des Bundesverbandes veröffentlicht.

## Bundesverband der Kehlkopferierten e. V.

Bundesgeschäftsstelle: Thomas-Mann-Str. 40 · 53111 Bonn · Tel.: 0228 33889-300 · Fax: 0228 33889-310  
E-Mail: geschaeftsstelle@kehlkopferiert-bv.de · Internet: www.kehlkopferiert-bv.de

### Präsidium und fachkundiger Beirat

#### Präsident:

Herbert Hellmund  
Frankenhäuser Straße 10  
99706 Sondershausen  
Tel.: 036 32 603606  
Mobil: 0152 27780378  
E-Mail: verein.kehlkopfop.hellmund@googlemail.com

#### Vizepräsidentin:

Karin Dick  
Böckersche Straße 14a  
46487 Wesel  
Tel.: 02859 1564  
Mobil: 0176 99811829  
E-Mail: Karin.Dick@gmx.de

#### Vizepräsident:

Jürgen Lippert  
Chrieschwitzer Straße 81  
08525 Plauen  
Tel.: 03741 221593  
Fax: 03741 553871  
Mobil: 0177 8806693  
E-Mail: Lippert.Juergen@t-online.de

#### Schatzmeister:

Hartmut Fürch  
Mammutring 73, 38226 Salzgitter  
Tel.: 05341 7905546  
E-Mail: hartmut.fuerch@t-online.de

#### 1. Schriftführer:

Walter Richter  
Jahnstraße 16,  
79725 Laufenburg  
Tel.: 07763 3734  
E-Mail: richter.walter@online.de

#### 2. Schriftführer:

Günter Dohmen  
Breslauer Str. 113a, 41366 Schwalmtal  
Tel./Fax: 02163 47931  
Mobil: 0176 69992692  
E-Mail: gdohmen3@aol.com

#### Frauenbeauftragte:

Ingeborg Kleier  
Rilkestraße 10, 49401 Damme  
Tel.: 05491 976055  
E-Mail: ikleier10@gmail.com

#### Beisitzerin:

Karina Kehr  
Hiesfelder Straße 2, 46224 Bottrop  
Tel.: 02045 84642  
E-Mail: karina.kehr@gmx.de

#### Beisitzer:

Helmut Marx  
Seewiesenstr. 1  
96253 Untersiemau  
Tel.: 09565 2368, Fax: 6177557  
E-Mail: helmut.untersiemau@web.de

#### Beisitzer:

Jens Sieber  
Steinweg 3  
09648 Mittweida  
Tel.: 03727 9818815  
Mobil: 0152 33931952  
E-Mail: 01727@gmx.de  
E-Mail: Sieber-jens@web.de

#### Unsere ärztlichen Berater:

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. (USA)  
Andreas S. Lübbe, Cecilien-Klinik  
Lindenstr. 26, 33175 Bad Lippspringe  
Tel.: 05252 95-1202  
Fax: 05242 95-1254  
E-Mail: cec-luebbe@medizinisches-zentrum.de

Prof. Dr. med. Joachim Schneider  
Universitätsklinikum Gießen  
und Marburg GmbH  
Aulweg 129, 35392 Gießen  
Tel.: 0641 99-41300  
Fax: 0641 99-41309  
E-Mail: joachim.schneider@arbmed.med.uni-giessen.de

Prof. Dr. Dr. Torsten Reichert  
Universitätsklinikum Regensburg  
Franz-Josef-Strauß Allee 11  
93053 Regensburg  
Tel.: 0941 944-6301  
Fax: 0941 944-6302  
E-Mail: torsten.reichert@klinik.uni-regensburg.de

Prof. Dr. med. Rainer Fietkau  
Direktor der Strahlenklinik am  
Universitätsklinikum Erlangen  
Universitätsstraße 27  
91054 Erlangen

Prof. Dr. med. Andreas Dietz  
Universitätsklinik Leipzig  
Liebigstraße 10-14, 04103 Leipzig  
Tel.: 0341 9721-700  
Fax: 0341 9721-709  
E-Mail: andreas.dietz@medizin.uni-leipzig.de

Dr. med. Barbara Koller

Prof. Dr. Susanne Singer  
Johannes-Gutenberg-Universität Mainz,  
Gebäude 902  
Obere Zahlbacher Str. 69, 55131 Mainz  
Tel.: 06131 175835  
Fax: 06131 172968  
E-Mail: Susanne.Singer@Unimedizin-Mainz.de

Prof. Dr. med. Michael Fuchs  
Klinik und Poliklinik für HNO-Heilkunde  
Universitätsklinikum Leipzig  
Am Bayrischen Platz/Liebigstr. 10-14  
04103 Leipzig  
Tel.: 0341 9721800  
E-Mail: michael.fuchs@medizin.uni-leipzig.de

#### Wassertherapiebeauftragter:

Thomas Becks  
Gillicher Str. 39  
42699 Solingen  
E-Mail: th.becks54@gmail.com  
Mobil: 0160 8285624

## Landesverbände, Bezirks- und Ortsvereine, Sektionen und Selbsthilfegruppen

## Baden-Württemberg

## LV Baden-Württemberg

Vors.: Karl-Heinz Strauß  
Frankenberger Weg 1, 68309 Mannheim  
Tel.: 0621 706961, Fax: 0621 4625179  
Mobil: 0157 30255532  
E-Mail: strauss2702@arcor.de

## Sektion Allgäu-Bodensee-Oberschwaben

Leiter: Angelika Knop  
Haldenstraße 8, 88361 Altshausen  
Tel.: 07584 1503  
E-Mail: ja.knop@online.de

## Sektion Böblingen

Ewald F. Maurer, Schweriner Weg 8  
71672 Marbach/Neckar  
Mobil: 0175 99 819 18  
E-Mail: e.f.m@t-online.de

## Sektion Freiburg-Breisgau-Hochschwarzwald

Walter Richter (kommissarisch)  
Jahnstraße 16, 79725 Laufenburg  
Tel.: 07763 3734  
E-Mail: richter.walter@online.de

## BzV Heidelberg-Mannheim

Vors.: Karl-Heinz Strauß  
Frankenberger Weg 1, 68309 Mannheim  
Tel.: 0621 706961, Fax: 0621 4625179  
Mobil: 0157 30255532  
E-Mail: strauss2702@arcor.de

## Sektion Heilbronn

Leiterin: Sieglinde Getto  
Birkenweg 18, 74226 Nordheim  
Tel.: 07133 9009950  
E-Mail: Cindy-Sie@t-online.de

## Sektion Hochrhein-Wiesenthal

Leitung: Monika Richter  
Jahnstr. 16, 79725 Laufenburg  
Tel.: 07763 3734, Fax: 07763 801036  
E-Mail: mmw.richter@web.de

## BzV Karlsruhe

Vors.: Rudi Bohn  
Toerlestr. 2 b, 76646 Bruchsal-Heidelsheim  
Tel.: 07251 5791, Fax: 07251 3929507  
E-Mail: rudi.bohn@web.de

## Sektion Konstanz-Singen-Hegau

Leitung: Ursel Honz  
Malvine-Schiesser-Weg 1  
78315 Radolfzell  
Tel.: 07732 911571, Fax: 07732 945853  
Mobil: 0170 5424317  
E-Mail: Ursel.honz@t-online.de

## Sektion Mosbach

Leitung: Regina Stapf  
Martin-Butzer-Str. 5, 74821 Mosbach  
Tel.: 06261 939994, Fax: 06261 639806  
logo.r.stapf@t-online.de

## Sektion Ortenaukreis

Leiter: Hubert Huber  
Zuwald 28, 77784 Oberharmersbach  
Tel.: 07837 832  
E-Mail: hubert.erika@web.de

## Sektion Ostalb/Aalen

Leiter: Heinz Ebert  
Krähenfeldstr. 34, 73434 Aalen-Dewangen  
Tel./Fax: 07366 6683  
Mobil: 0175 7090246  
E-Mail: shg@kehlkopflose-ostalb.de  
www.kehlkopflose-ostalb.de

## Sektion Pforzheim

Leiter: Joannis Agotzikis  
Sternstraße 11  
75179 Pforzheim  
Tel.: 07231 468058

## Sektion Schwarzwald-Baar-Heuberg

Leitung: Maria Stadler  
Brigachtalstr. 1a, 78166 Donaueschingen  
Tel.: 0771 4720, Fax: 0771 8988159  
Mobil: 0152 08629224  
E-Mail: maria.stadler@web.de

## BzV Stuttgart

Vors.: Jürgen Schöffel  
Neuffenstr. 22, 70188 Stuttgart  
Tel.: 0711 281673  
E-Mail: jschoeffel@gmx.net

## BzV Südbaden e. V.

1. Vors.: Walter Richter  
Jahnstraße 16, 79725 Laufenburg  
Tel.: 07763 3734  
E-Mail: richter.walter@online.de

## BzV Tübingen

Vors.: Alfred Leitenberger  
Jahnstraße 41, 72141 Walldorfhäslach  
Tel.: 07127 32840  
E-Mail: ae.leitenberger@web.de  
Vors.: Hartmut Kress  
Dürrstraße 12, 72070 Tübingen  
Tel.: 07071 791956  
E-Mail: hartmut.sonja@t-online.de

## Sektion Ulm/NeuUlm

Mario Lunardi  
Schönbachweg 19/1  
73347 Mühldorf i. Täle  
Tel.: 07335 6096  
E-Mail: mario-lunardi@t-online.de

## Bayern

## LV Bayern

Vereinigung der Kehlkopferierten  
Vors.: Werner Semeniuk  
Schmellerstr. 12, 80337 München 2  
Tel.: 089 7251789, Fax: 089 72999072  
E-Mail: werner.semeniuk@gmx.de

## Sektion Augsburg

Leiter: Wilfried Horn  
Oberstdorfer Str. 20, 86163 Augsburg  
Tel.: 0821 2480673, Fax: 0821 2480718  
E-Mail: wilfried.horn@online.de

## SHG Coburg/Oberfranken (eigenständig)

Leiter: Helmut Marx  
Seewiesenstr. 1, 96253 Untersiemau  
Tel.: 09565 2368, Fax: 09565 6177557  
E-Mail: helmut.untersiemau@web.de

## SHG Hof/Saale

Jürgen Lippert (kommissarisch)  
Chrieschwitzer Str. 81, 08525 Plauen  
Tel.: 03741 221593, Fax: 03741 553871  
Mobil: 0177 8806693  
E-Mail: Lippert.Juergen@t-online.de

## Sektion Ingolstadt und Region

Sektionsleiter: Reinhard Wagner  
Lehenbuckl 10A, 85101 Lenting  
Tel.: 08456 5665, Mobil 01577 8060317

## Sektion München/Oberbayern

Bruno Poeverlein, Baierbrunner Str. 4  
81379 München, Tel. 089 23023931  
E-Mail: bruno-poeverlein@t-online.de

## Sektion Niederbayern-Oberpfalz

Leiter: Johann Stockmeier  
Buchhausen 59, 84069 Schierling  
Tel./Fax: 09451 1336  
E-Mail: Stockmeier\_Johann@t-online.de

## Sektion Nürnberg

Leiter: Werner Semeniuk  
Dorfstr. 14, 90617 Puschendorf  
Tel.: 09101 904739, Fax: 09101 906343  
E-Mail: werner.semeniuk@gmx.de

## Sektion Sektion Chiemgau/Rupertigau/Altötting /Mühldorf

Irene Meindl  
Günzelham 5, 83308 Trostberg  
Tel.: 08623 919569  
Mail: irene.meindl@web.de

## BzV Würzburg (eigenständig)

Vors.: Gert Praxl, Grombühlstraße 9,  
97080 Würzburg, Tel.: 0931 29996210  
E-Mail: gpraxl@freenet.de

## Berlin-Brandenburg

## LV Berlin-Brandenburg

Vors.: Herbert Scheu  
Tannenhäherstraße 24, 13505 Berlin  
Tel./Fax: 030 43671851  
E-Mail: marianne.scheu@t-online.de  
Internet: www.kehlkopfoperiert-bb.de

## LV Berlin

Vors.: Michael Ley  
Wikingerufer 6, 10555 Berlin  
Tel.: 030 25049219  
E-Mail: info-port@kehlkopfoperierte-berlin.de

## Selbständiger Verein

**BzV Cottbus**  
Peter Fischer  
Sächsischer Ring 8, 03172 Guben  
Tel.: 03561 52247

## Hamburg

## LV Hamburg

Vorsitzender: Thorsten Falke  
Steanakker 549, 27498 Helgoland  
Tel.: 04725 8008799, Fax: 04725 8009433  
E-Mail: thorsten.falke@kehlkopfoperiert-hamburg.de

## SHG Farmsen

Jutta Neise  
Flottmooring 1, 24568 Kaltenkirchen  
Tel.: 04191 6987

## SHG Harburg

Gisela Endlein  
Denickestraße 176, 21075 Hamburg  
Tel.: 040 79142983  
Mobil: 0176 51096221

## Hessen

## LV Hessen

Georg Gustavus  
Am Bünberg 20, 36179 Bebra  
Tel.: 06622 1753  
E-Mail: gmgustavus@t-online.de

## Sektion Darmstadt

N.N.

## BzV Frankfurt/Main

Wolfgang Lotz  
Feldbergstraße 75, 65779 Kelkheim  
Tel.: 06195 64371  
E-Mail: w.lotz@gmx.net

## Sektion Fulda

Vors.: Klaus Möller  
Breslauer Straße 14, 36110 Schlitz  
Tel.: 06642 6870  
E-Mail: re-kl.schl@t-online.de  
www.kehlkopf-fulda.de

## Sektion Mittelhessen/Gießen/Marburg

Hans-Helmut Fleischer  
Sachsenhausen 9, 35102 Lohra  
Tel.: 06462 8291  
E-Mail: helmut.fleischer@kehlkopf-mittelhessen.de  
www.kehlkopf-mittelhessen.de

## BzV Kassel-Nordhessen

Vors.: Klaus Möller  
Breslauer Straße 14, 36110 Schlitz  
Tel.: 06642 6870  
E-Mail: re-kl.schl@t-online.de

## Sektion Kassel

Friedrich Wettlaufer  
Großalmeroder Str. 3  
37248 Großalmerode  
Tel./Fax: 05604 7134  
E-Mail: fr.wettlaufer@t-online.de  
www.kehlkopf-kassel.de

## BzV Osthessen

1. Vors. Georg Gustavus  
Am Bünberg 20, 36179 Bebra  
Tel.: 06622 1753, Fax: 06622 9163940  
E-Mail: gmgustavus@t-online.de

## Mecklenburg-Vorpommern

## LV Mecklenburg-Vorpommern

1. Vors. Reinhard Ebeling  
Großer Kraul 6, 18273 Güstrow  
Tel.: 03843 680296, Mobil: 0152 07827029  
E-Mail: info@kehlkopflose-rostock.de  
www.kehlkopflose-rostock.de

## BzV Neubrandenburg

Siegbert Gerlach  
Kirschallee 8  
17291 Wittstock  
Tel.: 0152 24600315

## BzV Rostock

Vors. Jürgen Hohl  
Heinrich-Tessenow-Straße 15  
18146 Rostock, Tel.: 0381 6865844  
E-Mail: Claudia-Hohl@t-online.de

## BzV Schwerin

Vors.: Detlef Müller  
Am Markt 7, 19417 Warin  
Tel./Fax: 038482 222811  
E-Mail: detmue@arcor.de

## SHG Güstrow

Vors.: Helga Derer  
Großer Kraul 6, 18273 Güstrow  
Tel.: 03843 680296  
E-Mail: info@kehlkopflose-rostock.de

## Niedersachsen/Bremen

## LV Niedersachsen/Bremen

Hans-Joachim Lau  
Steinkenhöfener Weg 22  
29646 Bispingen  
Tel.: 05194 7744  
E-Mail: Lau.Jochen@web.de

## SHG Braunschweig

Erika Auberger  
Leipziger Straße 47  
38124 Braunschweig  
Tel.: 0531 72239  
E-Mail: erika.auberger@arcor.de

## SHG Bremen

Günther Franzke  
Wissmannstraße 27a  
27755 Delmenhorst  
Tel.: 04221 20949  
Mobil: 0173 8490540  
E-Mail: guentherfranzke46@web.de

## SHG Bremerhaven/Cuxhaven

Leiter: Jürgen Halbeck  
Wallstr. 4, 26894 Nordenham  
Tel.: 04731 5307  
E-Mail: JHalbeck@t-online.de

## SHG Celle/Südheide

Daniela Giudice  
Reinhornweg 10, 29367 Steinhorst  
Tel.: 05148 8214070  
Mobil: 0157 31550330  
E-Mail: danilagiudice66@gmail.com

## SHG Göttingen

Günter Spaniol (kommissarisch)  
Auf der Höhe 5, 38704 Liebenburg  
Tel.: 05346 9128259

## SHG Goslar/Westharz

Günter Spaniol  
Auf der Höhe 5, 38704 Liebenburg  
Tel.: 05346 9128259

## SHG Hameln

Uwe Göldner (kommissarisch)  
Dorfstraße 2, 31036 Eime-Deilmissen  
Tel.: 05182 903009  
E-Mail: superkatze@gmx.de

## SHG Hannover

Jutta Schulze-Ganteför  
Hanseatenstr. 11, 30853 Langenhagen  
Tel.: 0511 10558614,  
Mobil: 0174 9635007  
E-Mail: jutta.s-g@web.de

## SHG Hildesheim

Uwe Göldner Dorfstraße 2  
31036 Eime-Deilmissen  
Tel.: 05182 903009  
E-Mail: superkatze@gmx.de

## SHG Lüneburg

Winfried Schomacker  
Drechslerweg 2 b 27446 Selsingen  
Tel.: 04284 8229  
wschomacker@t-online.de

## SHG Meppen

N. N.

## SHG Nienburg

Angelika Sobert  
Am Sandberge 2, 31535 Neustadt  
Tel. 05034 221516, Fax: 05034 2214477  
Mobil: 01511 2939733  
E-Mail: a.sobert@web.de

## SHG Oldenburg

Rolf Muchow  
Holljehof 11, 26188 Edeweicht  
Tel.: 04405 5436  
E-Mail: rolf-muchow@t-online.de

## SHG Osnabrück

Gerhard Fading  
Ostpreußenstraße 11, 49525 Lengerich  
Tel.: 05481 3299611  
Mobil: 0157 86816514

## SHG Ostfriesland

Detlef Folten  
Mittelweg 19  
26789 Leer  
Tel.: 0491 9121734  
E-Mail: detlef-folten@t-online.de

**SHG Salzgitter**  
Leiter: Hartmut Fürch  
Mammutring 73, 38226 Salzgitter  
Tel.: 05341 7905546  
E-Mail: hartmut.fuerch@t-online.de

**SHG Soltau-Rothenburg/W.**  
Peter Witzke  
Lohengaustraße 5, 29614 Soltau  
Tel.: 05191 15413

**SHG Stade**  
Peter Tobaben  
Schützenmarsch 3, 29465 Dannenberg  
Tel.: 05861 983844  
E-Mail: i.tobaben@t-online.de

**SHG Uelzen**  
Komm. Peter Witzke  
Lohengaustraße 5, 29614 Soltau  
Tel.: 05191 15413

**SHG Vechta**  
Richard Kleier  
Rilkestraße 10, 49401 Damme  
Tel.: 05491 976055  
E-Mail: richard.kleier@web.de

**SHG Wilhelmshaven**  
Wilfried Thiergarten genannt Romberg  
Johann- Gerriets- Straße 51  
26419 Schortens / Sil.  
Tel.: 04423 985821, Fax: 04423 985823  
thiergarten-rom@t-online.de

**SHG Wolfsburg**  
Frank Eggers  
Am Dannebusch 1, 38476 Barwedel  
Tel.: 05366 5529  
E-Mail: frank2.eggers@t-online.de

#### Nordrhein-Westfalen

**LV Nordrhein-Westfalen**  
Günter Dohmen  
Breslauer Straße 113 a, 41366 Schwalmatal  
Tel. / Fax: 02163 47931  
Mobil: 0176 69992692  
kehlkopffoperierte-nrw@gmx.de  
www.kehlkopffoperierte-nrw.de

**BzV Aachen**  
Vorsitzende Hildegard Dudda  
Lörschpülgen 24, 52134 Herzogenrath  
Tel.: 02406 669079  
E-Mail: hildegard.dudda@gmx.de

**SHG Bergisch Land**  
Martin Vehling-Wilke  
Bismarckstr. 52, 42551 Velbert  
Tel. 02051 607052, Email:  
Kehlkopffoperierte-bergisch-land@web.de  
www.kehlkopffoperierte-bergisch-Land.de

**BzV Bielefeld**  
Vors.: Herbert Heistermann  
Waldstr. 10, 33813 Oerlinghausen  
Tel./Fax: 05202 3041  
E-Mail: info@kehlkopfflose-bielefeld.de  
www.kehlkopfflose-bielefeld.de

**BzV Bochum**  
Reinhard Ehlert  
Wittener Straße 231  
44577 Castrop-Rauxel  
Tel.: 02305 5326270, Mobil: 0177 2702419  
E-Mail: reinhard.ehlert@unitybox.de

**SHG Bonn**  
Günter Berschel  
Gustav-Stresemann-Ring 7, 50354 Hürth  
Tel.: 02233 9284550  
E-Mail: guenter.berschel@web.de

**BzV Dortmund**  
Vors.: Heinz Baumöller  
Kirchhörder Berg 29, 44229 Dortmund  
Tel.: 0231 733221, Fax: 0231 2227846  
E-Mail: kehlkopffoperierte-dortmund@web.de

**BzV Düsseldorf-Neuss**  
Vors.: Klaus Klunter  
Tußmannstraße 123, 40477 Düsseldorf  
Tel.: 0211 465009  
Mobil: 0178 6903611  
E-Mail: k.klunter@gmail.com

**BzV Duisburg**  
Vors.: Karin Dick  
Böckersche Straße 14 A, 46487 Wesel  
Telefon: 02859 1564  
Mobil: 0176 99811829  
E-Mail: Karin.Dick@gmx.de

**OV Essen**  
Rudolf Meller  
Kevelohstraße 55, 45277 Essen  
Tel.: 0201 587809

**OV Gelsenkirchen**  
Erwin Neumann  
Elper Höhe 7a, 45701 Herten  
Tel.: 02366 42732, Fax: 02366 495795  
E-Mail: neukoe@web.de

**BzV Hagen**  
Karin Trommeshäuser  
Zittauer Weg 5, 58638 Iserlohn  
Tel.: 02371 3518005, Mobil: 0173 8503638  
E-Mail: et704@web.de

**SHG Köln**  
Günter Berschel  
Gustav-Stresemann-Ring 7, 50354 Hürth  
Tel.: 02233 9284550  
E-Mail: guenter.berschel@web.de  
www.kehlkopffoperiert-koeln.de

**Sektion Krefeld**  
Klaus Köchlin  
Neuhäuser Straße 15, 47918 Tönisvorst  
Tel.: 02156 8764, Fax: 02156 9153737  
Mobil: 0170 7037111  
E-Mail: Petra.Koehlin@yahoo.de

**BzV Linker Niederrhein**  
Günter Dohmen  
Breslauer Str. 113a, 41366 Schwalmatal  
Tel./Fax: 02163 47931  
E-Mail: gdohmen3@aol.com

**BzV Märkischer Kreis/Sauerland**  
Vors.: Klaus Kamrath  
Philosophenweg 23, 58540 Meinerzhagen  
Tel.: 02354 34 71, Mobil: 0170 5311498  
E-Mail: k-m.kamrath@t-online.de

**Sektion Mönchengladbach**  
Leiterin: Elfriede Dohmen  
Breslauer Str. 113 a, 41366 Schwalmatal  
Tel./Fax: 02163 47931

**BzV Münster**  
Leiter: Friedrich Koch  
Von-dem-Busche-Str, 57, 48249 Dülmen  
Mobil: 0174 9387262  
E-Mail: friedko@t-online.de

**BzV Paderborn**  
Franz-Josef Finke (kommissarisch)  
Nikolausstraße 12  
33142 Büren  
Tel.: 0157 37982588  
E-Mail: r.finke2504@googlemail.com

**BzV Stadt und Kreis Recklinghausen**  
Vors.: Manfred Schlatter  
Distelkampstr. 10, 44575 Castrop-Rauxel  
Tel.: 02305 9208567, Fax: 02305 9208568  
Mobil: 0172 2812092  
kehlkopfflose-recklinghausen@unitybox.de

**BzV Siegen-Olpe-Gummersbach-Altenkirchen e. V.**  
Vors.: Hans-Jürgen Simon  
Hätzeweg 13, 57258 Freudenberg  
Tel. 02734 7245  
E-Mail: HJ-JSimon@t-online.de

**Sektion Xanten**  
Leiter: Alfred von de Loch  
Kalbecker Str. 92, 47574 Goch  
Tel.: 02823 6185  
E-Mail: a-van-de-locht@gmx.de

#### Rheinland-Pfalz

**LV Rheinland-Pfalz**  
1.Vorsitzender: Thomas Müller  
Scheckersgraben 28  
67735 Mehlbach  
Tel.: 0171 4764688  
E-Mail: vorsitzender@kehlkopffoperiert-rlp.de

**BzV Koblenz/Montabaur**  
Vors.: Jürgen Reuter  
Schultheis-Damen-Str. 18, 56567 Neuwied  
Tel.: 02631 778765, Fax: 02631 942434  
Mobil: 0176 34217418  
E-Mail: juergenreuter48@gmx.net

**Ortsverein Pirmasens**  
Vors.: Konrad Schmidt  
Friedrichstr. 8, 66955 Pirmasens  
Tel.: 06331 43833, Fax: 06331 74657  
E-Mail: k.u.i.schmidt@t-online.de

**SHG Kopf-Halsoperierte Palatina**  
Kaiserslautern  
Leiter: Thomas Müller  
Scheckersgraben 28, 67735 Mehlbach  
Telefon: 0171 4764688  
E-Mail: t-900ss@gmx.de

**BzV Rhein-Nahe-Pfalz**  
Bernhard Lang  
Sertoriusring 3  
55126 Mainz-Finthen  
Tel.: 06131 476990  
Fax: 06131 4988495  
Mobil: 0176 84499766  
E-Mail: Lang.Bernhard@online.de

**BzV Rhein-Nahe-Pfalz**  
Region Rhein (Mainz)  
Bernhard Lang  
Sertoriusring 3  
55126 Mainz-Finthen  
Tel.: 06131 476990  
Fax: 06131 4988495  
Mobil: 0176 84499766  
E-Mail: Lang.Bernhard@online.de

**BzV Rhein-Nahe-Pfalz**  
Region Nahe (Bad Kreuznach)  
Leiterin: Ute Müller  
Hüffelsheimer Straße 3  
55593 Rüdesheim/Nahe, Tel.: 0671 31605

**BzV Trier**  
Vorsitz: Karl-Georg Thiel  
Auf dem Altengarten 5, 54518 Sehlern  
Tel.: 06508 7710, Mobil: 0170 1154365  
E-Mail: karl-georg@gmx.de  
www.kehlkopffoperierte-trier.de

#### Saarland

**LV Saarland**  
Vorsitz: Marlie Koch  
Dasbachstraße 10, 66346 Püttlingen  
Tel.: 06898 65023  
E-Mail: marlie.koch47@gmail.com

**SHG Homburg**  
N. N.

**SHG Saarlouis**  
Ansprechpartner Alfons Koster  
Ihner Str. 3, 66798 Wallerfangen  
Tel.: 06837 552  
E-Mail: koster@kehlkopfflose-saarland.de

**SHG St. Wendel**  
Ursula Bonny  
Zelterstraße 10  
66636 Theley

**SHG Völklingen-Heidstock**  
Ansprechpartnerin: Irene Weber  
Ritterstraße 51, 66346 Püttlingen  
Tel.: 06898 9019595  
Mobil: 0176 78324354  
E-Mail: weberirene98@gmail.com

#### Sachsen

**LV Sachsen**  
Vors.: Jürgen Lippert  
Deubners Weg 10, 09112 Chemnitz  
Tel.: Büro 0371 221118 und 221123  
Fax: Büro 0371 221125  
E-Mail: kehlkopffoperiert-sachsen@gmx.de  
www.kehlkopffoperiert-sachsen.de  
Privat: Chrieschwitzer Straße 81  
08525 Plauen  
Tel.: 03741 221593, Fax: 03741 503871  
Mobil: 0177 8806693  
E-Mail: Lippert.Juergen@t-online.de

**BzV Chemnitz**  
Vors.: Jens Sieber  
Büro: Deubners Weg 10,  
09112 Chemnitz  
Tel.: Büro 0371 22 11 18 und 22 11 23  
Fax: Büro 0371 22 11 25  
Privat: Steinweg 3, 09648 Mittweida  
Mobil: 0152 33 93 19 52  
E-Mail: Sieber-jens@web.de  
oder: 01727@gmx.de

**SHG Aue-Schwarzenberg**  
Leiter: Gernot Weidtmann  
Landmannstraße 25, 08340 Schwarzenberg  
Tel.: 03774 25733

**SHG Chemnitz**  
Leiter: Bernd Roscher  
Dr.-Salvador-Allende-Str. 4  
09119 Chemnitz, Tel.: 0371 8205588  
E-Mail: kehlkopffoperiert-chemnitz@gmx.de

**SHG Freiberg**  
Kontakt über Geschäftsstelle  
des LV Sachsen, Deubners Weg 10,  
09112 Chemnitz, Tel.: 0371 221 123  
E-Mail: kehlkopffoperiert-sachsen@gmx.de

**SHG Rochlitz/Mittweida**  
Leiter: Jens Sieber  
Steinweg 3, 09648 Mittweida  
Tel.: 03727 9818815  
Mobil: 0152 33931952  
E-Mail: 01727@gmx.de  
E-Mail: sieber-jens@web.de  
www.kehlkopfflos-mittweida.de

**SHG Plauen/Vogtland**  
Leiter: Jürgen Lippert  
Chrieschwitzer Straße 81, 08525 Plauen  
Tel.: 03741 221593, Fax: 03741 553871  
E-Mail: Lippert.Juergen@t-online.de

**SHG Zwickau und Umgebung**  
Leiter: Jörg Engelhardt  
Arndtstraße 19, 08451 Crimmitschau  
Tel.: 03762 4313, Fax: 03762 40054  
Mobil: 0172 3660720  
E-Mail: shgkkozwickau@gmail.com

**BzV Dresden**  
Kontakt über Geschäftsstelle  
des LV Sachsen, Deubners Weg 10,  
09112 Chemnitz, Tel.: 0371 221 123  
E-Mail: kehlkopffoperiert-sachsen@gmx.de

**SHG Dresden**  
Kontakt über Geschäftsstelle  
des LV Sachsen  
Deubners Weg 10, 09112 Chemnitz  
Tel.: 0371 221 123  
E-Mail: kehlkopffoperiert-sachsen@gmx.de

**SHG Ostsachsen**  
Regine Hendrich  
Auf dem Sand 3, 02906 Niesky  
Tel.: 03588 200921  
Email: regine.hendrich@gmx.de

**BzV Leipzig**  
Vors.: Gerhard Schade  
Mannheimer Straße 120  
04209 Leipzig  
Tel.: 0341 4111868  
E-Mail: ge.schade@gmx.de

**BzV Riesa/Meißen**  
Vors.: Christian Leschik  
Alleestraße 106 d, 01591 Riesa  
Tel.: 03525 893506

**SHG Riesa und Umgebung**  
Leiter: Christian Leschik  
Alleestraße 106 d  
01591 Riesa  
Tel.: 03525 893 506

**SHG Oschatz und Umgebung**  
Leiterin: Kerstin Bernhardt  
Thomas Müntzer Str. 3  
04758 Oschatz OT Lonnewitz  
Tel.: 03435 988 147

#### Sachsen-Anhalt

**LV Sachsen-Anhalt**  
Detlef Pinkernelle  
Dorfstr. 20, 39326 Zielitz  
Tel.: 039208 23249  
E-Mail: Detlef.Pinkernelle@t-online.de

**SHG Altmark/Stendal**  
Harald Plato  
Jonasstr. 32, 39576 Stendal  
Tel./Fax: 03931 210053

**SHG Dessau-Rosslau**  
Cornelia Hakenbeck  
Querstr. 15, 06749 Bitterfeld  
Tel.: 03493 22722  
E-Mail: hakenbeck-alfred@t-online.de

**SHG Halberstadt**  
Ingrid Reckrühm  
Breite Straße 11 b, 39446 Löderburg  
Tel.: 039265 849972

**BzV Halle**  
Werner Reinicke  
Straße der Jugend 10, 06179 Langenbogen  
Tel.: 034601 22703, Mobil: 0175 2140729

**SHG Halle**  
Werner Reinicke  
Straße der Jugend 10, 06179 Langenbogen  
Tel.: 034601 22703, Mobil: 0175 2140729

**SHG Jerichower Land/Burg**  
Karin Haase  
Schulstr. 2, 39288 Burg  
Tel.: 03921 986420, Mobil: 0177 2965933  
E-Mail: haase49@gmx.de

**BzV Magdeburg**  
Detlef Pinkernelle, Dorfstr. 20, 39326 Zielitz  
Tel.: 039208 23249  
E-Mail: Detlef.Pinkernelle@t-online.de

**SHG Landkreis Börde**  
Detlef Pinkernelle, Dorfstr. 20, 39326 Zielitz  
Tel.: 039208 23249  
E-Mail: Detlef.Pinkernelle@t-online.de

**SHG Salzwedel/Gardelegen**  
Detlef Pinkernelle  
Dorfstr. 20, 39326 Zielitz  
Tel.: 039208 23249  
E-Mail: Detlef.Pinkernelle@t-online.de

**SHG Schönebeck**  
Martin Wallstab-Freitag  
Dorfstraße 15, 30249 Tornitz  
Tel.: 039298 3107

**SHG Wernigerode**  
N.N.

**Schleswig-Holstein**

**SHG Flensburg**  
Leiter: Uwe Wollenweber  
Gartenweg 18, 24850 Lürschau  
Tel. 04621 4376  
E-Mail: uwe.wollenweber@web.de

**SHG Kiel**  
Sascha Ziesemer  
Steinstrasse 9, 24118 Kiel  
Tel.: 0431 8891113, Mobil: 0176 32271866  
E-Mail: s.ziesemer@online.de

**SHG Lübeck**  
N. N.

**Thüringen**

**LV Thüringen**  
Vors.: Herbert Hellmund  
Frankenhäuser Straße 10  
99706 Sondershausen  
Tel.: 03632 603606

**BzV Erfurt**  
Herbert Hellmund  
Frankenhäuser Straße 10  
99706 Sondershausen  
Tel.: 03632 603606

**BzV Gera**  
Vors.: Klaus-Peter Berger  
Friedensstraße 28  
06729 Elsteraue/OT Tröglitz  
Tel.: 03441 7188520  
E-Mail: K.P.Berger@kehlkopfoperierte-th.de

**SHG Nordhausen**  
Leiter: Bodo Wagner  
Schulstraße 1  
06526 Riestedt  
Tel.: 03464 574404  
E-Mail: bodowagner1@freenet.de

**Weitere Partner  
des Bundesverbandes**

**Bundesverband der Asbestose  
Selbsthilfegruppen e. V.**  
1. Vorsitzende: Sönke Bock  
Karlsbader Straße 123  
24146 Kiel  
Mobil: 0160 7089086

**Arbeitskreis Teiloperierte**

**Baden-Württemberg**

**BzV Kehlkopferierte Südbaden**  
Walter Richter  
Jahnstraße 16,  
79725 Laufenburg  
Tel.: 07763 3734  
E-Mail: Richter.Walter@online.de

**Bayern**

Dietmar Mögel  
Wandererstraße 61,  
90431 Nürnberg  
Tel.: 0911 312961

**Berlin-Brandenburg**

Gerhard Fortagne  
Güntzelstraße 55,  
10717 Berlin, Tel.: 030 8732944  
E-Mail: fortagne@kehlkopfoperiert-bb.de

**Hamburg**

Thorsten Falke  
Steanakker 549, 27498 Helgoland  
Tel.: 0170 4863428  
E-Mail: thorsten.falke@kehlkopfope-  
riert-hamburg.de

**Hessen**

Elke Brall  
Sudetenstraße 1, 36205 Sontra  
Tel.: 05653 914189  
E-Mail: br.elke@gmx.de

**Mecklenburg-Vorpommern**

N. N.

**Niedersachsen/Bremen**

Heinz Müsemann  
Ehlers Hardt 19  
49419 Wagenfeld  
Tel.: 0577 49578

**Nordrhein-Westfalen**

Heidmarie Klobusch  
Wiesenstraße 4  
45892 Gelsenkirchen  
Tel.: 0163 2090326

**Rheinland-Pfalz**

**OV Pirmasens**  
Konrad Schmidt  
Friedrichstraße 8, 66955 Pirmasens  
Tel.: 06331 43833, Fax: 06331 74657  
E-Mail: K.u.I.Schmidt@t-online.de

**Saarland**

Egon Schumacher  
Gresaubacher Str. 21  
66839 Schmelz  
Tel.: 06887 3719  
E-Mail:  
egon.schumacher@googlemail.com

**Sachsen**

Kontakt über Geschäftsstelle  
des LV Sachsen  
Deubners Weg 10, 09112 Chemnitz  
Tel.: 0371 221 123  
E-Mail:  
kehlkopfoperiert-sachsen@gmx.de

**Sachsen-Anhalt**

N. N.

**Schleswig-Holstein**

N. N.

**Thüringen**

N. N.

**Weitere Mitglieder  
des Bundesverbandes**

**Selbsthilfegruppe für Krebs  
im Mund-Hals-Bereich**

N.N.

**T.U.L.P.E. e. V.**

Bundes-Selbsthilfeverein für  
Hals-, Kopf- und Sehverschlechte  
Vors.: Doris Frensel  
Karl-Marx-Straße 7  
39240 Calbe  
Tel.: 039292 51568  
Mobil: 0157 74732655  
E-Mail: doris.frensel@tulpe.org

**DKMS**  
WIR BESIEGEN BLUTKREBS

WILLST DU  
JEMANDEM  
DAS LEBEN  
RETTEN?

Dann bestell' Dir auf [dkms.de](http://dkms.de) unser Registrierungsset und gib Blutkrebsspendern eine zweite Chance auf Leben. Denn immer noch findet jeder 10. Blutkrebspatient in Deutschland keinen geeigneten Spender.  
Mund auf. Stäbchen rein. Spender sein.

Registrier' Dich jetzt auf [dkms.de](http://dkms.de)



# LARYVOX® PAD

DIE NEUE OPTION ZUR TRACHEOSTOMAVERSORGUNG

Die **Fixierung Ihrer Basisplatte** macht Ihnen **Probleme**? Ihr Tracheostoma wird nicht richtig abgedichtet? Unser neues **LARYVOX® PAD** ist die **Lösung** und optimiert merklich Ihr **Stimmergebnis!**



**LARYVOX® PAD** dient der **Angleichung des Hautniveaus** eines unregelmäßigen, tiefliegenden Tracheostomas. Es erzeugt eine **ebene Auflagefläche** zur **einfachen Fixierung** von Basisplatten.

Durch den **konisch verlaufenden** Luftkanal wird bei der Ausatmung der Luftfluss durch das HME **zentriert**. Der **Druck** auf die Basisplatte wird so **minimiert**.

Das selbstklebende Silikonpad ist **besonders weich** und **hautfreundlich**. **LARYVOX® PAD** dient der **Verbesserung der Phonationsergebnisse**, z.B. bei Shunt-Ventil-Trägern und Nutzern von „Hands-Free“- Sprechventilen.

Kontaktieren Sie uns jetzt und erhalten Sie mehr Informationen zu unserem umfassenden Sortiment.

☎ **02203/2980-200**

@ **vertrieb@fahl.de**

ANDREAS FAHL

MEDIZINTECHNIK-VERTRIEB GMBH

August-Horch-Straße 4a · 51149 Köln · Phone +49(0)22 03/29 80-0  
Fax +49(0)22 03/29 80-100 · Germany · mail vertrieb@fahl.de · www.fahl.de